

Chaos

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Chaos	2
Kapitel 2: Wandlung	8
Kapitel 3: Erwischt!	13
Kapitel 4: Gefühle	18
Kapitel 5: Wendepunkt	23
Kapitel 6: Klartext!!	29
Kapitel 7: Happy Birthday	35

Kapitel 1: Chaos

Anmerkung der Autorin: Hui, endlich habe ich mich mal dazu durchgerungen etwas hier zu veröffentlichen. Ich hab schon öfter daran gedacht, aber immer war ich irgendwie zu selbstkritisch, als das ich hätte glauben können dass es anderen gefallen würde. (war das ein Deutscher Satz?) Auf jeden Fall hab ich gedacht: "Aber jetzt! Probier es einfach aus!" Und das hab ich gemacht. Was man dazu sagen muss: Ich habe mit dem Laptop im Garten gesessen, bei dreiunddreißig Grad im Schatten und wollte eigentlich SIMS spielen. Hab dann aber doch einfach drauf los geschrieben, nachdem ich in der Fernsehzeitschrift von einem Film gelesen habe, wo...aber wenn ich das schreiben würde, wäre die Spannung die nie vorhanden war, weg.

Ich hoffe es gefällt euch trotzdem...*ganzdollhoff*...obwohl es einfach aus dem Stehgreif kam. Bitte seid kritisch mit mir und sagt mir offen was euch gefällt...und was nicht. Denn dann weiß ich was ich besser machen kann. Ihr könnt auch Wünsche äußern wie es weitergehen soll, hab nämlich gerade eine Kreativkrise. Ein Kreatives Loch, wie so oft. *smile*

Ich schreib jetzt auch gar nicht mehr was ich selber scheiße finde, das wollte ich mir nämlich abgewöhnen. Ich sag nur noch, Sorry für die Namen, aber ich hab schon so viel geschrieben, das ich fast alle Namen die ich gut finde, zu oft verwendet hab. Also musste das dieses Mal anders werden.

LANGE REDE, KUZER SINN. Viel Spaß beim lesen.

1. Kapitel: Chaos

Gähmend räkelte sich Tony auf der Hollywoodschaukel und wiegte sich mit dem Fuß ganz langsam hin und her. Die warme Sommersonne schien ihm ins Gesicht und der Gartenteich plätscherte beruhigend vor sich hin. Es duftete herrlich nach blühenden Pflanzen und frisch gemähtem Rasen. Glücklich ließ Tony den Arm baumeln.

Endlich waren Sommerferien. Und den qualifizierten Realschulabschluss hatte er auch geschafft. Bald würde er mit seinen Freunden seinen siebzehnten Geburtstag feiern und nichts konnte seine Stimmung mehr trüben.

Außer: "Tony Schatz, mach dich fertig. Kai kommt doch gleich!" Tony seufzte theatralisch und nahm die Sonnebrille von der Nase. Das hatte er ja vollkommen vergessen. Heute wollte seine Mutter ihm ihren neuen Freund vorstellen.

Ganz langsam setzte sich Tony auf und streckte die Arme Richtung Himmel. Er hatte diesen Kai noch nie gesehen, aber eigentlich wollte er ihn auch nicht kennen lernen. Seine Eltern waren erst seit einem halben Jahr geschieden und seine lebensfreudige Mutter musste gleich wieder einen neuen Mann nach Hause schleppen. Das war doch genau der Grund warum Vater sie verlassen hatte. Weil sie nie bei einem Partner bleiben konnte und ihm fremdgegangen war.

Tony stand störrisch auf und trottete dann zur Terrasse hinüber wo Hildegard, von allen nur Hilde genannt, Kaffee und Kuchen auf den Gartentisch stellte und alles liebevoll mit Servierten dekorierte.

Er starrte das Porzellangeschirr an und sah dann zu seiner Mutter auf, die mit leuchtenden Augen die Tischdecke zurechtzupfte. "Zieh dich um, Schatz! Am besten dein schwarzes Hemd!", befahl sie ihm, wie sie es immer tat und verschwand wieder in

der Küche um den Kaffee zu holen.

Tony sprang, zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hoch und verschwand in sein Zimmer. Überall lagen CDs und Mangas herum, die er mit Vorliebe sammelte. Wenn es eins gab, wovon er genug hatte, dann war es Taschengeld. Von der weißen Tapete war kaum noch etwas zu sehen, so viele Poster hatte er in sein Zimmer gehängt. Meist von Rockgruppen und anderen Popstars. Nur eins, das über seinem Bett hing, zeigte eine Friedenstaube. Auf seinem Computer sammelte sich der Staub und auf seinem Schreibtisch hatte er schon ewig lange nicht mehr Hausaufgaben machen können. Doch mit denen war es eh erst mal vorbei. Bis er sich dann in sechs Wochen an das Abitur wagte.

Als Tony den Schrank öffnete kam ihm direkt eines seiner Fußballtrikots entgegen. Geschickt fing er es auf und stopfte es zu den anderen T-Shirts. Er selber spielte kein Fußball, doch er liebte Borussia Dortmund. Schnell zog er sich das besagte schwarze Hemd an, band sich eine Kette mit umgedrehtem Kreuz um und schlürft wieder nach unten zu seiner Mutter auf die Terrasse. Kaum sah sie ihn hatte sie wieder was zu motzen, "Nimm die Kette ab. Wie sieht das denn aus...du bist doch kein Satanist!"

"Aber ich mag die Kette!", konterte Tony, das erste mal seit fast zwei Stunden wieder sprechend, "Und er soll mich doch so kennen lernen wie ich bin!" Hildegard machte gerade den Mund auf um ihm etwas an den Kopf zu werfen, da klingelte es auch schon an der Tür. "Oh mein Gott, Kai ist da!" Ihre Wangen färbten sich urplötzlich hellrosa und sie rannte förmlich zur Haustür. Tony folgte ihr um einiges langsamer. Er stand noch im Türrahmen zum Wohnzimmer, durch das man auf die Terrasse kam, als er verdutzt stehen blieb. Hilde hatte die Tür geöffnet und ein junger Mann stand nun neben ihr im Flur, mit einem Strauß Blumen in der Hand. Er umarmte sie herzlich. Tony blieb der Mund offen. Erst als der Mann aufsah, klappte er ihn schnell wieder zu.

"Du musst Tony sein!", lächeln ging der Typ auf ihn zu und streckte ihm die Hand entgegen, die er etwas schüchtern ergriff. "Ich bin Kai!" Tony nickte nur, doch seine Mutter war eh viel schneller als er.

"Komm, geh durch...ich hab Kuchen gebacken!", juchzte sie und bugsierte ihren Freund durchs Wohnzimmer in den Garten. Tony blieb wie angewurzelt stehen. "Der...Der ist doch keine fünfundzwanzig!", nuschelte er zu sich selbst. Konnte seine Mutter einen so jungen Freund haben? Sie war dreiundvierzig...das waren fast zwanzig Jahre unterschied.

Als Hildegard zurückkam um den Kuchen zu holen musterte sie Tony düster. "Was hast du denn?", fauchte sie ihn an und nahm die Kuchenschale sicher auf beide Hände, "Du hast ihn ja angestarrt...das ist unhöflich!" Tony schluckte schwer. "Sorry...aber wie alt ist Kai eigentlich?", fragte er und sah seiner Mutter fest in die Augen.

"Vierundzwanzig...und jetzt komm!" Hilde nickte in Richtung Terrassentür. Tony atmete tief durch und ging dann vor ihr her nach draußen.

Stumm setzte er sich Kai gegenüber und lächelte unsicher. Der Freund seiner Mutter schien im Gegensatz zu ihm äußerst gelassen. Er goss sich sogar selber den Kaffee ein, was seine Mutter nur widerwillig in Kauf nahm. "Kuchen?", Hilde nahm ohne eine Antwort abzuwarten Tonys Teller und tat ihm Apfelkuchen auf. Tony wusste, wenn er nicht essen würde, wäre er so gut wie tot. Ihr war es wirklich wichtig einen guten Eindruck auf Kai zu hinterlassen.

Tony aß stumm seinen Kuchen und hörte den Gesprächen der Erwachsenen zu. Sie sprachen über die Schule und darüber, dass Tony jetzt zum Gymnasium gehen würde. Auf Fragen nickte Tony immer nur oder schüttelte den Kopf. Ziemlich unhöflich wie er selber fand, aber irgendwie war ihm die Situation unangenehm. Kai war so jung und

gut aussehend. Warum gerade war er mit einer dreiundvierzigjährigen zusammen, wenn er viel jüngere hätte haben können?

Hilde quatschte lachend mit ihm und schielte immer wieder unsicher zu Tony hinüber. Als ob sie für irgendwas sicher gehen wollte. Irgendwann sah Kai Tony lächelnd an und meinte, "Deine Mutter und ich müssen dir was sagen!"

"Heiratet ihr?", spöttelte Tony und lehnte sich lässig in dem Gartenstuhl zurück, "Oder krieg ich ein Geschwisterkind?"

"Tony!", kreischte Hildegard regelrecht und schlug mit der Hand auf den Tisch, dass das Geschirr klirrte. Doch Kai legte beruhigend seine Hand auf die ihre und deutete an, dass sie es ihrem Sohn sagen sollte. "Kai, zieht hier ein!", fauchte seine Mutter, kurz und knapp und lächelte Kai verliebt an, der jedoch wartete Tonys Reaktion ab.

Der starrte bitter vor sich hin. Das war wie ein Schlag vor den Kopf. Hatten sie das einfach so beschlossen? Wollten sie seine Meinung dazu überhaupt nicht wissen? Er kannte Kai gerade mal erst seid knapp einer Dreiviertelstunde. Und jetzt wollte er hier einziehen? Das war, als ob ein Fremder daherlief und einfach meinte er würde ab jetzt bei ihnen wohnen. Das war nicht in Ordnung. Das war typisch seine Mutter! Kai merkte, dass Tony nicht so reagierte wie sie es sich gewünscht hatten.

"Wenn du das nicht willst, dann sag es!", meinte er vorsichtig und versuchte Tony in die Augen zu sehen, doch der stand plötzlich auf.

"Ach, soll ich jetzt einfach sagen dass ich nicht will dass hier ein Fremder einzieht?!", seine Stimme wurde lauter, "Soll ich einfach sagen, das ich hier keinen Mann im Haus haben will, der meint meinen Vater ersetzten zu müssen? Vielleicht will ich keinen neuen Pseudovater. Habt ihr daran schon mal gedacht? Mom, du bist gerade mal seid einem halben Jahr geschieden. Ich hab immer noch guten Kontakt zu Papa, bin dort alle zwei Tage, wenn nicht noch öfter. Ihr beschließt einfach das er ab jetzt hier wohnt, und nach meiner Meinung fragt keiner! Toll. Wirklich toll! Danke!"

Mit den Worten knallte Tony die Gabel auf den Tisch und trank seinen Kaffee mit ein paar hastigen Zügen aus. Mit einem letzten wütenden Blick verschwand er ins Haus. So sauer wie seid langem nicht mehr lief er in sein Zimmer, knallte so laut es ging die Tür zu, schloss ab, drehte den Lautstärkereger seiner Stereoanlage bis zum Anschlag auf und schmiss sich aufs Bett. Den Tränen nahe vergrub er sein Gesicht in seiner Bettdecke und ignorierte sogar das wütende Klopfen seiner Mutter an seiner Zimmertür. Alles war versaut. Der Abschluss, sein Geburtstag und die Ferien. Alles im Arsch.

Nach knapp einer Stunde, als die CD zu Ende war, zog er sich eine kurze Hose, sein Dortmundtrikot und Turnschuhe an. Er nahm die Kette ab und band sich, wie er es immer tat, ein Tuch um den Arm. Das war sein Markenzeichen.

Mit sturer Miene sprang er die Treppe hinunter und rief so laut er konnte: "Mom, ich geh Fußball spielen!"

"Warte Schatz!", kam die etwas übertrieben freundliche Antwort seiner Mutter. Seufzend wippte Tony mit dem Fuß und wartete bis seine Mutter von der Terrasse angelaufen kam. Kai folgte ihr etwas zurückhaltender.

Tony versuchte ihn nicht anzusehen. Er sollte merken, dass er ihn nicht abkonnte. Hilde fuhr ihrem Sohn durch die zerzausten Haare.

"Hast du dich mit deinen Freunden verabredet?" Tony schüttelte den Kopf und rollte genervt mit den Augen. Sie wusste genau wo er hinwollte. "Ich geh zu Dad. Ich weiß nicht wie lange ich bleibe!", Tony sah seine Mutter mit sturem Blick an, "Heute Abend wird eine Reportage über Dortmund gesendet. Vielleicht guck ich sie mir mit ihm an."

Dich interessiert das ja nicht!"

Hilde nickte. "Ja...ja mach das!", gab sie etwas verstört zurück und zupfte mit abschweifendem Blick an dem Trikot, "Aber bitte, erzähl nicht das Kai hier einzieht. Er rastet sonst aus!" Tony schnaubte abfällig. "Mal sehen!"

"Tony!", seine Mutter fasste bittend seine Hand, doch der zog die seine zurück. "Tony!", wiederholte sie, sah dann aber ein das sie gegen das Ego ihres Sohnes nicht ankam. Sie ließ ihn los und fuhr sich mit der Hand über die Stirn. "Okay, viel Spaß!", sagte sie und deutete Kai an, der die ganze Zeit im Türrahmen gestanden hatte, wieder auf die Terrasse zu gehen. Doch der hob abwehrend die Hand. "Ich komm gleich nach!", meinte er nur und in Tony verkrampfte sich unwillkürlich alles. Oops. Das klang nicht gut.

Als ob Kai nicht da wäre suchte Tony an der Garderobe nach seiner Sommerjacke. Kai stand stumm da und sah ihm dabei zu. "Es nutzt überhaupt nichts mich zu ignorieren!" sagte er endlich und stellte sich dem jüngeren in den Weg, "Denn ich werde hier einziehen. Egal was du dazu sagst!"

"Hab ich gemerkt!", erwiderte Tony nebenbei und wollte an dem Mann vorbei nach dem Türgriff greifen, als der plötzlich seine Hand beiseite schlug. Erschrocken sah Tony zu ihm auf. "Du hörst mir jetzt zu!", zischte Kai, doch Tony ließ ihn gar nicht weiter sprechen, "Ich will dir aber nicht zuhören!" Da fasste ihn der Ältere an den Handgelenken und drückte ihn nach rechts weg. Tony stöhnte auf als er hart gegen die Wand krachte. Kai drückte seine Arme zur Seite und kam ihm bedrohlich nahe. Tony spürte seinen warmen Atem ganz deutlich auf seinem Gesicht. Panisch starrte er Kai in die hellblauen Augen. "Jetzt musst du mir zuhören!", fauchte der Mann feindselig und machte eine kurze Pause bevor er fort fuhr, "Ich will nicht, dass wir beste Freunde werden. Du musst mich nicht mal abkönnen. Aber ich werde hier nun mal einziehen und ich hab keinen Bock darauf, dass du mir dann die ganze Zeit aus dem Weg gehst. Ich will nur, dass du mich akzeptierst. Okay? Und damit du eins weißt. Ich hatte nie vor den Vater von so einem verzogenen Blag wie dir zu mimen. Darauf hab ich nämlich echt keinen Nerv!"

Tony schluckte schwer und war heilfroh als Kai ihn losließ. Er rieb sich die Handgelenke. Der Kerl hatte einen verdammt festen Griff. Kai wandte sich ab und wollte gerade auf die Terrasse als Tony ihm nachbrüllte: "Ich steh euch doch sowieso nur im Weg." Wütend knallte Tony die Tür hinter sich zu und schwang sich auf sein Fahrrad.

"Und dann hat er mich gegen die Wand gepresst und gemeint er wolle nur das ich ihn akzeptiere und das ich ein verzogenes Blag bin!" Tony schoss seinem Vater den Fußball zu, und der dribbelte spielerisch einmal ums Tor herum.

"Und was hast du gesagt?", rief Reinold und spielte seinem Sohn den Ball zurück, der ihn gekonnt annahm und dann direkt im Tor versenkte. Erschöpft ließ er sich auf dem Rasen des Bolzplatzes nieder und wartete bis sein Vater sich neben ihn gesetzt hatte. "Ich hab erst nix gesagt!", erklärte er und rupfte nebenbei Graßbüschel aus, "Aber dann hab ich ihm hinterher gebrüllt, dass ich ihnen ja eh nur im Weg stehe!"

Reinold legte ihm behutsam den Arm um die Schulter. "Ach, wart nur ab. Es dauert keine zwei Monate, dann ist der Typ auch aufgebraucht und dann sucht sie sich wieder einen neuen!" Tony legte lächelnd seinen Kopf auf die Schulter seines Vaters. Ja, er hatte Recht. So würde es wohl sein.

"Wie sieht der Kai denn aus!" Tony überlegte, versuchte sich das Gesicht ganz genau in den Kopf zu bekommen. Er war erstaunt wie wenig er wirklich noch behalten hatte. Er

hatte es wohl verdrängt. "Ich weiß nur das er hellblaue Augen hat...und strohblonde Haare, die ihm in die Augen hängen. Er sieht echt gut aus...und ist schlank...aber...!" Tony schwieg und sah seinen Dad unsicher an, "Aber er ist erst vierundzwanzig!" Sein Vater sah ihn etwas verdutzt an. "Vierundzwanzig?", hackte er nach und ließ sich dann lachend lang nach hinten fallen, "Vierundzwanzig! Das schaffen die keinen Monat!" "Meinst du?" Tony saß da und wusste irgendwie nicht mehr was er denken sollte "Findest du nicht, dass dreiundvierzig und vierundzwanzig eine etwas komische Konstellation ist. Wie du ihn beschreibst muss dieser Kai ein echter Traumtyp sein, und da er auch nur ein Mann ist sucht er sich früher oder später ganz sicher eine jüngere...und schönere!"

Die beiden mussten lachen, obwohl es ziemlich fies von seinem Vater war seine Ex-Frau zu beleidigen. Doch irgendwie war ihm wohl gerade danach. Reinold setzte sich wieder auf und strich seinem Sohn über das verdreckte Gesicht. "So genug geredet. Jetzt duschst du erst mal und dann sehen wir weiter!" "Es kommt eine Reportage über Dortmund im Fernsehen!", Tony sah seinen Vater erwartungsvoll an, "Wie ich Mom kenne, guckt sie wieder einen ihrer Liebesfilme...darf ich hier gucken?"

"Klar!", Reinold zog Tony überschwänglich zu ihm hin und nahm ihn in den Schwitzkasten. Lachend und rumalbernd gingen sie zu der Wohnung seines Vaters zurück.

Nachdem Tony geduscht hatte und sich frische Sachen angezogen hatte setzte er sich aufs Sofa und schaltete den Fernseher an. "Kaffee?", rief sein Vater aus der Küche und kam mit zwei Tassen ins Wohnzimmer.

Als er Kai in seinem zu großen Hemd sah musste er grinsen. "So willst du nach Hause fahren?" "Muss wohl!", murrte Tony und fand endlich den gesuchten Sender. Es war schön sich mal wieder etwas über Borussia Dortmund ansehen zu können, ohne das einem die nervige Mutter dazwischenquatschte oder umschaltete um GZSZ nicht zu verpassen.

"Scheiß Sommerpause!", kommentierte sein Vater und nahm einen kräftigen Schluck von seinem Kaffee. Tony nickte und legte seinen Kopf in Reinolds Schoß. "Sag mal Dad!", begann er nach einer Weile, "Mom meinte ich sollte dir nichts von Kai erzählen, weil du sonst ausrasten würdest." Reinold sah seinen Sohn unsicher an, doch der fügte noch hinzu, "Bist du überhaupt nicht eifersüchtig oder so?" Sein Vater schüttelte den Kopf. "Dann hätte ich mich von ihr nicht getrennt!"

Das war Antwort genug. Lächelnd schloss Tony die Augen und genoss das Gefühl der warmen Hände seines Vater, die seine Kopfhaut kraulten. Wie hatte er dieses Gefühl vermisst. Das Gefühl jemanden wirklich wichtig zu sein. Seine Mutter hatte ihn schon ewig nicht mehr so in den Arm genommen und ihn gekrault. Und Tony war sich sicher, dass es mit dem Einzug von Kai auch nicht wieder vorkommen würde. Nur sein Vater...der liebte ihn wirklich.

Gegen halb zehn war Tony wieder zu Hause. Leise schloss er die Haustür auf und hingte seine Jacke an die Garderobe. "Mom, ich bin wieder da!", rief er, doch es kam keine Antwort. Unsicher lugte er in die Küche und suchte auch im Wohnzimmer nach seiner Mutter. Schultern zuckend ging er die Treppe hoch und klopfte an die Schlafzimmertür.

Niemand sagte etwas und so öffnete er einfach die Tür. Anstatt sich erschrocken die Hand vor den Mund zu schlagen oder sich angewidert abzuwenden, blieb er einfach cool stehen.

Kai und Hilde lagen auf dem Bett. Kai, trug nicht viel mehr als seiner Hose, die auch

schon offen stand. Seine Mutter war splitternackt. Als die beiden Erwachsenen den Jungen sahen lösten sie sich urplötzlich voneinander. Hilde kreischte unwillkürlich auf und zog sich die Bettdecke bis zum Kinn hoch. Kai allerdings blieb völlig gelassen. Tony lehnte sich gegen den Kleiderschrank. "Mom, ich bin wieder da. Mein Tag war schön und ich hatte viel Spaß, danke der Nachfrage.", leierte Tony ironisch herab und vorzog keine Miene dabei, "Sorry, das ich störe, aber mir hat keiner geantwortet... na ja... aber ich will auch nicht weiter nerven...macht ruhig weiter...ich bin im Bett...gute Nacht!"

Es gab keine Antwort. Tony hatte auch nicht erwartet, dass irgendwer etwas gesagt hätte und doch enttäuschte es ihn.

Dieser Kai brachte alles durcheinander. Warum musste er auch nur in sein Leben treten. Es war alles so schön gewesen. Er hatte Ferien und in ein paar Wochen würde er mit seinen Freunden ganz groß seinen siebzehnten Geburtstag feiern. Und jetzt tauchte der Typ auf und versaute alles in nur wenigen Stunden. Er war schuld das Tony sich so scheiße fühlte. Nur er...! Wütend ballte Tony die Fäuste und schlug dann mit voller Wucht auf die Schlafzimmertür seiner Mutter ein.

"ARSCHLOCH!", brüllte er und schlug erneut zu. Seinen Zorn nicht mehr unter Kontrolle ließ er seine Faust noch ein paar Mal auf das Holz krachen, "VERDAMMTES ARSCHLOCH!" Dann schloss er sich in sein Zimmer ein und weinte. Weinte still, damit man ihn nicht im Nebenzimmer hörte.

Anmerkung der Autorin: Das war das erste Kapitel. Ich hoffe es hat euch gefallen. Auch wenn man jetzt noch nicht wirklich weiß wie es jetzt noch Shonen-ai werden könnte...Sorry, wenn noch Rechtschreibfehler da sind...aber eigentlich dürften keine mehr da sein!

Kapitel 2: Wandlung

Anmerkung der Autorin: Hey, hier der zweite Teil. Ich hoffe er ist ganz gut geworden und reicht dem ersten Teil das Wasser. Ich habe das zweite Kapitel gleich zweimal geschrieben. Meine erster versuch war ganz gut, aber dann hab ich noch dies und das verbessert und nachher war ich der Meinung, es war alles total durcheinander geraten. Dann hab ich ihn noch mal ganz neu geschrieben, wobei ich diesen Teil besser finde, auch wenn ich etwas übertrieben habe. Ich hoffe ich hab den ersten Versuch nicht mit dem zweiten durcheinander gebracht. Aber sagt mir einfach was euch missfällt und gegebenenfalls änder' ich das dann. Danke für eure Kommiss, ich hab sie versucht zu berücksichtigen. Noch mal Sorry für die Namen, ich finde sie bis auf Kai auch doof. Aber Ryo, Matt, Sui, Mizuki, Pat und Marc hab ich in meinen anderen Geschichten schon zu oft verwendet...hätte euch einer von denen besser gefallen?? ^^ Na also, viel Spaß beim lesen...*verbeug* *grinz*

2. Kapitel: Wandlung

Am nächsten Morgen wachte Tony recht früh auf. Im Gegensatz zum Vorabend ging es ihm etwas besser und doch grauste es ihn wenn er daran dachte, dass Kai und seine Mutter nebenan im Bett lagen.

Die beiden schienen noch zu schlafen, zumindest waren sie nicht in der Küche. Tony machte sich schnell sein Frühstück. Er hatte keine Lust auf die Erwachsenen zu warten und so aß er alleine.

Frustriert biss er in das Toastbrot. Die Sache mit Kai und seiner Mutter ließ ihn einfach nicht mehr los. Wie konnte sich Kai mit der abgeben. Die bekam doch schon Falten und graue Haare. Die beiden passten einfach nicht zusammen. Sie waren wie Schwarz und Weiß, wie Himmel und Hölle.

"Gegensätze ziehen sich an!", zitierte er seinen Physiklehrer und räumte das Geschirr in die Spülmaschine. Seufzend trank er den letzten Schluck Orangensaft aus und beschloss dann Duschen zu gehen.

Ganz langsam trottete er die Treppe hoch und machte gerade die Badezimmertür auf, als das Schicksaal wieder zuschlug.

Kai stand, nur ein Handtuch um die Hüften gebunden, vorm Waschbecken und kämmte sich die Haare. "Oh!", machte Tony nur und drehte sich schnell wieder um. Doch da fasste ihn Kai am Handgelenk. "Kannst dich ruhig Fertigmachen!", meinte er und zog Tony rückwärts ins Badezimmer, "Ich bin auch gleich weg!"

Tony seufzte theatralisch. Eigentlich wollte er ja duschen, aber es war ihm zuwider sich vor diesem Idioten auszuziehen. Kai bemerkte seinen Missmut und grinste, sagte aber nicht. Gut, würde das Duschen eben etwas warten müssen. Stumm schubste Tony Kai vom Waschbecken weg und griff nach der Zahnbürste. Energisch begann er zu putzen, wurde aber Sekunden später bereits wieder abgelenkt.

Durch den Spiegel über dem Waschbecken sah er Kai, der mit dem Rücken zu ihm stand und sich weiter abtrocknete. Tonys Blick klebte auf diesem Anblick fest. Kai hatte wirklich eine verdammt gute Figur. Er war schlank, hatte ausreichend Muskeln und einen knackigen Hintern. Zudem war er von oben bis unten makellos braun.

Tony lies die Zahnbürste sinken und musterte den jungen Mann von oben bis unten. Die blonden Haare hoben sich perfekt von der dunklen Hautfarbe ab und das kleine

Tattoo auf seinem Schulterblatt passte genau zu seinem Typ. Als Tony aufseufzte drehte sich Kai zu ihm um und den Jungen hätte fast der Schlag getroffen. Sofort begann er weiter seine Zähne zu putzen und achtete sorgfältig darauf nicht in den Spiegel zu schielen.

Am liebsten hätte er sich selbst auf die Zunge gebissen. Jetzt starrte er auch schon dem Freund seiner Mutter auf den Arsch. Und dabei hasste er diesen Typ. Er hatte sich geschworen ihn aus dem Haus zu ekeln. Oder aber er spannte ihn seiner Mutter einfach aus. Er stand zwar ausschließlich auf Frauen, aber das musste der ja nicht wissen.

Grinsend über seine eigene Idee beugte sich Tony über das Waschbecken um sich seinen Mund auszuspülen. Doch kaum hatte er sich gebückt, spürte er zwei Hände an seinem Hinterteil und Finger die sich zwischen die Pobacken vorarbeiteten. Alles krampfte sich in ihm zusammen. Kreischend riss er den Kopf hoch, krachte jedoch gegen die Ablage über dem Waschbecken. Er keuchte, und sprang einen Schritt zurück um sich aufrichten zu könne, stieß aber gegen Kai, der kippte und sich instinktiv an ihm festkrallte.

Mit einem lauten Schrei fielen beide zu Boden. Tony auf Kai und Kai auf sein Steißbein. "Ahhh!", brüllte der Ältere und klammerte sich vor Schmerz an Tony fest, der seine Arme über dem Kopf verschränkt hatte. Jammernd rieb er sich die Beule und merkte erst ein paar Sekunden später, dass er zum einen auf Kais Schoß saß und zum anderen das der seine Arme um ihn geschlungen hatte. Wie von der Tarantel gestochen riss sich Tony von seinem Angreifer los und starrte ihn erschrocken an. Erst herrschte Stille. Tony wollte was sagen, Kai beleidigen oder ihn anmeckern, aber es kam nichts. "Au!", Kai rieb sich seinen schmerzenden Po, "Das tut noch Wochen weh!"

"Das hast du auch verdient!", fauchte Tony endlich, blieb aber immer noch auf den Fliesen sitzen, "Was sollte das denn eben?" Kai grinste gequält.

"Ich wollte dich nur ärgern, kann ich den wissen das du gleich ein Massaker daraus machst!?" Tony machte große Augen und deutete auf sich selbst. "Aber...aber du hast mir zwischen...zwischen...!", stotterte er und verfluchte sich selbst für seine Verwirrung. Am liebsten hätte er Kai geschlagen oder sonst was getan, aber es kam einfach nichts. Stattdessen hockte er da und starrte den Mann vor sich fassungslos an. Der Kerl war echt komisch. SO, machte er sich keine Freunde. Aber diesem treudoofen Blick konnte man irgendwie nicht böse sein.

Tony atmete einmal tief durch und stand dann etwas wackelig wieder auf. "Mach, das nie wieder, okay?" Okay!? Das hörte sich nicht gerade wütend an, eher unsicher. "Was!?", Kai grinste frech, "Dir zwischen die Pobacken zu fassen?" Tony wurde rot und wandte sich ganz schnell ab. "Genau, das!", flüsterte er und fügte etwas lauter hinzu, "Arschloch!"

Kai schwieg als Antwort und zog sich lieber weiter an. Tony machte sich stumm die Haare und verschwand dann in sein Zimmer.

Dort saß er bis in den späten Nachmittag. Nur einmal ging er nach unten, um Mittag zu essen. Am Tisch sprach keiner der drei übermäßig viel. Hilde schwieg stur und Tony tat es ihr gleich. Und Kai, der zog es anscheinend auch vor nichts zu sagen.

Den Nachmittag lang, saß Tony vor dem Computer und surfte im Internet. Er wäre gerne zu seinem Vater gegangen, aber heute war Montag und er musste arbeiten. Erst zu Tonys Geburtstag würde er sich zwei Wochen frei nehmen.

Seine Arbeit war auch der Grund warum Tony nicht zu ihm gezogen war, sondern bei seiner Mutter blieb. Sie arbeitet nur Halbtags als Sekretärin. Sie hatte wesentlich mehr Zeit für ihn als ihr Ex-Mann Auch wenn sie diese im nachhinein lieber mit

Männern als mit Tony verbrachte.

Zudem war die Wohnung von seinem Vater einfach zu klein. Und dabei würde Tony jetzt so gerne zu ihm ziehen. Er kümmerte sich wenigstens noch um ihn und ließ ihn nicht links liegen. Außerdem lag seine Wohnung viel näher an seiner zukünftigen Schule.

Aber nein, das ging ja alles nicht.

Seufzend ließ Tony seinen Kopf auf die Tastatur fallen. Irgendwie dachte er zu viel nach. Selbst Kais Po-Attacke, wie er es nannte, bekam er nicht aus dem Kopf.

Irgendwie war der Typ komisch. Zum einen nervte er gewaltig und am liebsten würde man ihn auf den Mond schießen und zum anderen konnte man ihm einfach nicht böse sein. Wenn er einen mit seinen himmelblauen Augen ansah, die auf der rechten Seite fast gänzlich von seinen blonden Haaren verdeckt waren, konnte man ihm einfach nichts an den Kopf werfen.

Naja, aber vielleicht war Tony auch zu durcheinander um wirklich klar denken zu können. Wahrscheinlich bildete er sich das alles nur ein. Wahrscheinlich...

Als er am späten Nachmittag dann doch seine Musik ausschaltete und nach unten ging, guckte er erst mal nicht schlecht. Im Flur standen drei Koffer und eine Reisetasche. "Du kannst uns tragen helfen!" Tony blickte auf und sah seine Mutter durch die Tür kommen, mit einem Autoschlüssel in der Hand, "Kais Sachen müssen alle nach oben ins Schlafzimmer!"

"Kais Sachen?", hackte Tony nach, bekam aber keine Antwort da Hilde gleich weiter in die Küche ging, um Kaffee zu kochen. Kaum war sie weg, kam Kai in den Flur. "Hey, Kleiner, kannst du mir tragen helfen?" Kai sah ihn bittend an, doch Tony verschränkte nur die Arme. "Wenn du das Kleiner zurücknimmst!" Kai grinste. "Okay, Großer!" Tony rollte mit den Augen und griff nach dem Koffer, der ihm am nächsten stand. Lässig wollte er ihn die Treppe hinauftragen, merkte aber, dass das Teil viel zu schwer war. "Warte ich helf' dir!" Kai hob den Koffer hinten hoch und half Tony ihn ins Schlafzimmer zu schleppen. Als sie wieder unten waren um den nächsten zu holen kam Hilde zu ihnen. "Ich muss eben zu den Nachbarn!", erklärte sie und drückte Kai einen Kuss auf die Lippen, "Die fahren morgen in Urlaub und ich muss noch den Hausschlüssel holen. Ich weiß nicht wie lange ich bleibe, vielleicht ein Stündchen. Mal sehen. Schafft ihr das alleine?" Kai und Tony nickten gleichzeitig und Hilde verschwand winkend aus dem Haus.

"Die braucht eine Stunde zum Hauschlüssel abholen?", keuchte Kai und hob den Koffer aufs Bett, während Tony den Rucksack umsichtig auf den Boden krachen ließ. "Die labert erst noch stundenlang, das dauert ganz sicher länger als eine Stunde!" Kai seufzte und folgte dem Jungen wieder nach unten um den letzten Koffer zu holen. Als der endlich oben war, ließ sich Tony genervt aufs Doppelbett fallen. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn und sah Kai zu, der sich neben ihn setzte. "Was hast du denn alles mit?", beschwerte er sich, "Ziegelsteine?" "Sicher!", Kai ließ sich rücklings aufs Bett fallen und streckte sich lang aus, "Ich brauch ein bisschen mehr als Klamotten und Waschsachen. Ich wohn schließlich ab jetzt hier!" Tony senkte den Blick und ließ sich ebenfalls nach hinten fallen. "Was ist eigentlich mit deiner alten Wohnung. Hast du die gekündigt?", fragte er und war erleichtert als Kai den Kopf schüttelte. Gut, wenn Kai rausflog würde er wenigstens nicht auf der Straße landen. Kai seufzte. "Ich wollte sie nicht kündigen. Was mach ich denn, wenn das mit deiner Mutter nicht klappt?"

"Dann suchst du dir eine jüngere, die Abitur hat und studiert. Und zu der ziehst du

dann!" Kai drehte sich auf die Seite, um Tony besser sehen zu können, doch der sah ihn nicht an.

"Du kannst nicht verstehen wie ich deine Mutter lieben kann oder?" Tony schüttelte den Kopf. "Nein!", antwortete er ehrlich, "Sie ist fast zwanzig Jahre älter als du! Warum suchst du dir nicht eine jüngere!"

"Weil ich sie liebe!", Kai verengte die Augen, "Verstehst du?" Ja, das klang einleuchtend, aber nicht logisch. "Hättest du dich nicht in eine andere verlieben können!", endlich sah Tony Kai in die Augen, "Dann hätte ich jetzt wenigstens nicht so viel Ärger mit dir!" "Ärger?", Kai sah ihn gespielt beleidigt an, "Ich versuch mich mit dir anzufreunden und du nennst das Ärger!" Da setzte sich Tony ganz schnell wieder auf, "Du hast mir heute Morgen an den Arsch gefasst. Das nennst du >anfreunden<?"

"Meine Art sich mit jemanden >anzufreunden<!" Kai betonte das Wort so komisch das es Tony kalt den Rücken herunter lief. Der Kerl wurde von Sekunde zu Sekunde komischer. Kai setzte sich ebenfalls auf und legte seinen Arm auf Tonys Schulter. Der Jüngere wich etwas zurück, als Kai ihm unangenehm nah kam. "Was soll ich denn machen, dass du mich magst?"

Tony schluckte schwer. Kais blaue Augen stachen in die seinen. Sie waren so reinblau, das man glauben könnte, er würde Kontaktlinsen tragen. Es waren Augen die einen bezauberten, in denen man für immer versinken konnte. Augen...von denen man nicht mehr los kam. Sie spiegelten das unruhige blau des Meeres wieder, das des Himmels. So reine und klare Augen, hatte er noch nie gesehene. Sie betörten ihn und schlossen seine Seele in sich ein.

Tony öffnete leicht seinen Mund und kam dem Mann vor sich immer näher. Ganz langsam, Millimeter für Millimeter. Und je näher er Kai kam, desto mehr verlangte sein Körper nach ihm.

Doch als sie nur noch wenige Zentimeter trennten schreckte Tony zurück. Erst jetzt merkte er was er im begriff war zu tun.

Kai sah ihn mit unergründlicher Miene an. Er tat nichts, wandte nur den Blick ab. Tony hielt sich die zitternde Hand vor den Mund.

Er, hatte doch nicht wirklichen diesen Kerl küssen wollen?

Schnell stand er auf und ging ohne Worte zur Schlafzimmertür, wo er kurz inne hielt. Langsam drehte er sich noch einmal um.

"Kommst du mit ins Wohnzimmer?", Kai lächelte aufmunternd, stand auf und fasste Tonys Hand, der unter der Berührung zusammenzuckte.

In seinem Kopf drehte sich alles, und so ließ er sich widerstandslos ins Wohnzimmer schleppen.

Dort ließ er sich rücklings aufs Sofa fallen, die Füße über die Lehne baumeln lassend und die Hände vors Gesicht gepresst. Kai ging in die Küche und holte zwei Tassen Kaffee die er auf den Tisch stellte. Dann ging er hinüber zur Stereoanlage, die direkt neben dem Fernseher stand. Er legte eine CD ein und drückte auf "PLAY".

Tony sah auf, als ein für ihn unbekanntes Musikstück begann. "Schubert!", erklärte Kai und lächelte amüsiert, "DAS nenne ich Musik!" Tony ließ den Kopf zurück auf das Sofakissen fallen, "So einen Schrott hörst du?"

"Das ist kein Schrott!", verteidigte sich Kai und setzte sich zu dem Jüngeren aufs Sofa, "Nur weil du nur auf Rock stehst, muss Schubert doch kein Schrott sein!"

"Dann hörst du bestimmt auch Goethe!", Tony sah Kai böse an als der anfang zu lachen. "Goethe war ein Dichter, aber egal!" Tony zuckte mit den Achseln!

"Sind alles Idioten!"

"Du machst es dir aber einfach...!", lächelnd strich ihm Kai eine Strähne seines

kohleschwarzen Haares aus den Augen. Ganz vorsichtig.

In Tonys Bauch begannen Schmetterlinge zu tanzen. Oh, warum nur war er so nervös? "Wusstest du das Leonardo da Vinci schwul war?", fragte Kai plötzlich und musste noch mehr lachen als er Tonys verdutzten Gesichtsausdruck sah.

"Da Vinci?"

"Ja, da Vinci, der große Maler, Bildhauer, Architekt, Ingenieur und Wissenschaftler. Da Vinci, der die Meisterwerke "Mona Lisa" und "Abendmahl" geschaffen hat!" Kais Blick wurde glasig und er schloss genießerisch die Augen. Tony tat es ihm gleich, versuchte einfach nur auf die Musik zu hören und sich zu entspannen. Eine angenehme Frauenstimme sang, begleitet von sanften Harfentönen. Wie in einem Traum, ganz leise und voller Leidenschaft. Diese Musik passte überhaupt nicht zu Kai. Er war so rau, so grob.

Diese Frauenstimme war so sanft, so beruhigend...einfach...himmlisch...

Warmer Atem streifte Tonys Stirn, dann warme Lippen auf den seinen. Alles in ihm begann zu kribbeln, ihm wurde heiß und die Schmetterlinge machten Terror. Einladend öffnete er seine Lippen, doch weiter geschah nichts. Nach wenigen Sekunden bereits löste sich Kai wieder von ihm, und mit dem verschwinden der zarten Lippen, öffnete Tony seine Augen.

Kai hatte sich wieder aufgerichtet und sah ihn nicht an. Unsicher, ja fast traurig starrte er vor sich hin. Unsicher knetete er seine Hände im Schoß und sein Fuß wippte nervös auf und ab. "Das war es was du wolltest, oder?", begann er nach einer weile, sah Tony aber immer noch nicht an, "Das war es, was du vorhin tun wolltest!" Tony nickte langsam und wusste um ehrlich zu sein nicht was er jetzt sagen oder tun sollte.

Nach ein paar Sekunden Schweigen, stand Kai auf und ging zur Tür. "Weißt du dass du mich in eine total beschissene Situation bringst!?", er sah Tony tief in die Augen und sagte noch bevor er ging, "Jetzt hast du es geschafft."

Mehr nicht, dann verschwand er. Die Treppe hoch, vermutlich ins Schlafzimmer.

Tony lag immer noch da und starrte auf die verschlossene Tür. Was hatte er geschafft? Ihn zu küssen, oder ihn durcheinander zu bringen? Er verengte die Augen. Aber der Kuss war doch von ihm ausgegangen, auch wenn es nur ein kurzer gewesen war. Aber er hätte es ja nicht tun müssen.

Tony schloss die Augen. Ihm war wieder zum heulen zu mute.

Wusste er denn selber was er wollte? Warum hatte er ihn küssen wollen? Aus liebe? Aber legen Liebe und Hass so nah aneinander?

Eine vereinzelt Träne rann Tonys Wange entlang und tropfte auf den blauen Sofabezug. Vorsichtig berührte er seinen Mund mit Zeige- und Mittelfinger. Aber es hatte sich verdammt gut angefühlt.

Und mit dem aufschließen der Haustür, endete auch das Lied >Ave Maria<.

Andeutung der Autorin: Jaaa~a jetzt fängt alles an. Ich hoffe ich hab' nicht übertrieben, aber ich musste irgendwie die Kurve kriegen. Ich hoffe ihr seid gnädig mit mir. Ja, warum hab ich das Lied Ave Maria von Schubert genommen...? Weil ich's durchweg beim schreiben dieser Story gehör habe. *ohrwurmhat* Ich find's total schön, auch wenn es sonst nicht meine Musikrichtung ist! *höhö* Da gehöre ich eher zu Tonys Kategorie.

Danke, danke, danke fürs lesen. Ich hoffe ihr lebt noch! ;-)

Kapitel 3: Erwischt!

Anmerkung der Autorin: Ooh, bitte vergeb mir. Ich musste irgendwie die Kurve kriegen...und meine Kreativitätskomplexe sind immer noch nicht überwunden. Gomen nasai! *snief*

Kapitel 3: Erwischt!

So vergingen ein paar Tage, ohne das wirklich etwas spannendes passierte. Irgendwie ging jeder jedem aus dem Weg und keiner wollte so richtig mit einem reden.

Hilde schien noch sauer auf ihren Sohn, da der Kai nicht akzeptieren wollte; Tony schmolte weil keiner ihn nach seiner Meinung fragte und Kai...ja der passte sich den anderen an.

Und je mehr Tage verstrichen, desto näher rückte Tons Geburtstag. Er hatte mittlerweile beschlossen keine große Party zu machen, darauf hatte er keine Lust mehr. Dafür würde er seinen achtzehnten Geburtstag umso mehr feiern.

Er wollte dieses Jahr einfach nur mit seinen engsten Freunden ins Kino, mehr nicht.

Yuika und Drake hatte er bereits angerufen, nur Kiryu war noch im Urlaub. In Kroatien. Hatte der es gut. Konnte sich sonnen und im Meer schwimmen.

Tony saß den lieben langen Tag entweder auf der Hollywoodschaukel, oder spielte mit seinem Vater Fußball.

Noch genau zehn Tage, dann wäre er siebzehn. Und die Zeit bis dahin zog sich endlos in die Länge.

Am achten Tage vor seinem Geburtstag beschloss seine Mutter mit einer Freundin in die Stadt zu fahren, komischerweise ohne Kai. Auch auf die Frage ob er nicht mitkommen könnte, antwortete sie, dass sie mit ihrer Freundin alleine sein wollte. Kai schmolte fast eine halbe Stunde, wie ein kleines verzogenes Kind, sah dann aber ein, dass mit Tony im Garten zu sitzen, auch ganz witzig war.

Zumindest redete er die ganze Zeit, während Tony die BRAVO Sport durchblättert, die er sich gekauft hatte. Normalerweise brachte seine Mutter sie ihm jede Woche mit, doch dieses Mal hatte sie es >aus versehen< vergessen.

"Was steht denn da so besonderes drin?", erkundigte sich Kai nach einer Weile alleinigen Redens und beugte sich über den Tisch um die Zeitschrift besser sehen zu können, doch Tony blättert einfach um.

"Lehmann ist nach London gegangen! Einfach so, dieser Idiot! Kehl hat 'ne rote Karte bekommen und noch irgendwer hat einen Kreuzbandriss! Dieses Saison kämpfen wir um den Abstiegsplatz!"

Kai nickte teilnahmslos und setzte sich wieder vernünftig hin, "Interessiert mich reichlich wenig!"

Tony sah mit einem bitteren Gesichtsausdruck auf, "Warum fragst du dann?"

"Um endlich deine Aufmerksamkeit zu bekommen!" Kai verschränkte die Arme vor der Brust und endlich legte Tony die BRAVO Sport beiseite. "Aber Goethe, Schiller, Schubert, Leonardo da Vinci, Picasso oder Martin Luther interessieren MICH nicht!"

Kai zog einen Mundwinkel zu einem schiefen Lächeln hoch. "Dann sollten wir beide besser die Klappe halten!"

Tony rollte genervt mit den Augen, und versuchte gar nicht erst Kai zu widersprechen.

Das war ihm echt zu blöd. Zum einen redete ja ausschließlich Kai, und Tony musste sich das Gelaber anhören und zum anderen hatte Tony nicht mal Lust Kai was zu erzählen.

Doch der Ältere ließ einfach nicht locker, "Vielleicht sollten wir über was reden, was uns beide Interessiert!"

Tony war drauf und dran sich wieder seine Zeitschrift zu schnappen damit er dieses dumme Grinsen nicht mehr sehen musste, doch stattdessen trommelte er ungeduldig mit den Fingern auf den Gartentisch.

"Toll, und über was?", fauchte er und beschleunigte langsam sein Trommel, was Kai nervös werden ließ. Der schwieg und sah nur Tonys Fingern zu, die regelmäßig auf die Tischplatte klopfen.

"Bei der Musik haben wir nicht denselben Geschmack. Du magst Fußball, ich Formel 1. Wir sind so unterschiedlich wie Vanille und Schokolade!"

"Netter Vergleich!", lachte Tony und beendete endlich sein Klopfen. Unwillkürlich grinste er freundlich, riss sich aber augenblicklich wieder zusammen. Jetzt lachte er diesen Idioten auch noch an. Ahhhh, irgendwie begann wieder alles zu spinnen.

"Du hast ein süßes Lächeln!", bemerkte Kai und grinste verlegen, "Du musst nicht immer so böse gucken, das steht dir nicht!"

Tonys Herz machte einen Hüpfen. Der redete ja als ob sie schon seit Jahren ein Paar wären. Schnell wandte er sich ab und sah sich unglaublich interessiert den Himmel an. "Ach wirklich? Das sagen mir sonst nur Frauen!"

Kai seufzte und stützte sein Kinn in beiden Händen ab. Nachdenklich starrte er auf die grüne Tischdecke und sagte erst nach ein paar Minuten, "Tja, dann bin ich wohl der erste Mann...stört dich das?"

Tony sah Richtung Himmel, nahm aber in Wirklichkeit nichts wahr. Was sollte er denn jetzt antworten? Störte es ihn? Nein, eigentlich nicht....aber das konnte er doch nicht sagen...

Er hatte ihn letztens küssen wollen, konnte sich Kai die Antwort nicht denken?

Tony schloss die Augen und grinste, "Nein, es stört mich nicht!"

Schweigen. Keiner der beiden wusste was er sagen sollte.

Erst nach ein paar Minuten, erhob Kai das Wort "Hey, wollen wir in die Stadt Eis essen gehen?", fragte er um das Thema zu wechseln und Tony nickte begeistert. Es war verdammt warm und man hielt es kaum draußen aus. Eis war jetzt genau das richtige. Hilde war, praktischerweise, mit dem Fahrrad in die Stadt gefahren und so leute sich Kai einfach ihren Autoschlüssel.

Er hatte zwar einen Führerschein, aber kein eigenes Auto. Er hatte seins mal einem Freund ausgeliehen und der hatte es kurzerhand zu Schrott gefahren. Und für eine Reparatur fehlte einfach das Geld.

Also musste Hildes Kombi dran glauben.

Tony setzte sich neben Kai auf den Beifahrersitz und betrachtete sich die ganze Zeit die vorbeiziehende Landschaft. "Hoffentlich treffen wir Mom nicht!", bemerkte er nach einer Weile und wandte sich zu Kai um, der das Auto in eine Seitenstraße lenkte, "Die fängt bestimmt an zu meckern!" "Warum?", Kai hielt den Wagen und grinste Tony an, "Wir sind doch nur zum Eisessen hier!" Der Jüngere nickte und stieg aus.

Sie schlenderten kurz über den Marktplatz, dann setzen sie sich in Tony Lieblingscafé. Hier war er eigentlich immer wenn er in die Stadt kam. Oft saß er dann mit Freunden zusammen, machte Hausaufgaben oder sah sich einfach die Leute an, die am Fenster vorbeigingen.

Nachdem sie beide bestellt hatten verfielen sie wieder in peinliches Schweigen. Tony

besah sich durch die großen Wandfenster den Markplatz und Kai studierte weiter die Speisekarte. "Die haben hier sogar Baileys!", bemerkte er und fuhr das Wort mit dem Zeigefinger nach. "Ich bin Sportler, ich trinke und rauche nicht!", flachste Tony und beobachtete eine dicke Frau die gerade aus H&M spaziert kam, "Außer vielleicht an Sylvester!"

Kai zog skeptisch eine Augenbraue hoch und musste lachen, "Du Engel!"

"Summer of 96!"

"Was?"

"Die spielen hier Summer of 96!"

Kai sah ihn verdutzt an, wurde aber zum Glück von der Kellnerin abgelenkt, die ihnen ihre Bestellung brachte. Sie schob Kai seinen Eisbecher hin und grinste Tony an als sie ihm seinen Milchshake (bin ich doof, oder schreibt man das so?) gab. "Lassen sie es sich schmecken!", wünschte sie und verschwand wieder hinter die Tresen.

"Kanntest du die?", fragte Kai und nahm einen Bissen von seinem Eis. Tony schüttelte nur den Kopf und lächelte der Kellnerin zu, die verschüchtert zurücklächelte. "Frauen scheinen mich zu mögen!", scherzte Tony und widmete sich nun ganz seinem Getränk. "Männer auch!" Tony sah erschrocken auf, doch Kai blickte aus dem Fenster. Seine Augen wirkten wieder so abwesend, wie an dem Tag wo er Tony geküsst hatte. Sie hatten wieder diesen traurigen Glanz, der einen melancholisch werden ließ.

Der Jüngere nahm einen Schluck aus dem Glas und folgte Kais Blick. Auf dem Marktplatz war eigentlich reichlich wenig los. Den Leuten war wohl allen zu heiß.

Wieder trank Tony und leckte sich den restlichen Schaum von den Lippen. Er war so mit den Leuten auf der Straße beschäftigt, dass er nicht merkte wie Kai in durchweg anstarrte.

"Stopp!", flüsterte der Blonde, als Tony wieder an dem Milchshake nippte, "Halt mal still!" Er stand auf und beugte sich quer über den Tisch. Tony wich nicht zurück, doch er zitterte. Kai schloss die Augen und kam ihm wieder verdammt nah. Wollte er ihn küssen? Der Ältere zog Tony vorsichtig weiter zu sich hin und leckte ihm ganz leicht über die Lippen. Die Berührung löste ein irres Kribbeln in Tonys Körper aus. Er begann noch heftiger zu zittern und alles in ihm verkrampfte sich.

Er machte sich plötzlich keine Sorgen mehr darum, dass andere Leute im Café saßen, oder dass die gut aussehende Kellnerin sie vielleicht sah. Ihm war es egal dass man über sie Tuscheln würde oder dass Leute sich angewidert abwendeten.

In diesem Moment zählten nur noch Kai und diese warmen, zarten Lippen die sich nun auf die seinen legten. Ganz vorsichtig öffnete Tony den Mund und gewährte Kais Zunge einlass in seine Mundhöhle. Und dieses Mal, folgte der dieser Aufforderung und tastete sich ganz langsam in Tony Mund vor. Es irte Kai so nah zu sein.

Tony hatte das Gefühl jeden Moment ohnmächtig zu werden als Kais Zunge die Innenhaut seiner Lippen streichelte. Tony erwiderte diesen Kuss und erst nach ein paar Minuten lösten sie sich voneinander.

Kai stand, immer noch über den Tisch gebeugt da und atmete schwer ein und aus, dann zierte ein smartes Lächeln sein Gesicht. Er setzte sich wieder hin stützte sein Kinn in der Handfläche ab.

Tony fuhr sich abwesend über die Lippen. Das Kribbeln wollte und wollte nicht aufhören.

Sie schwiegen, es gab wohl nichts was die beiden sich noch hätten sagen müssen.

Sie saßen einfach da und lächelten sich an. Tony wandte irgendwann den Blick wieder aus dem Fenster und Sekunden später schrie er auf. Kai wäre wahrscheinlich vom Stuhl gekippt, wenn er sich nicht auf den Tisch gestützt hätte.

Erschrocken deutete Tony aus dem Fenster. "Mom, da...da hinten bei New Yorker!" Kai fuhr mit den Augen von links nach rechts und sah schließlich, dass was Tony sah. Hilde stand mit jemandem vor dem Laden, doch dieser Jemand, war definitiv nicht ihre Freundin.

Kai verengte die Augen. "Ist das ein Mann?", fragte er ungläubig und schielte zu Tony hinüber der sich die Hand vor den Mund hielt und langsam nickte.

Die beiden starrten aus dem Fenster und beobachteten, wie die beiden über den Marktplatz gingen und irgendwann stehen blieben.

Nun konnte man Hildes Begleiter genauer erkennen. Der Kerl hatte dunkle Haare, war wahrscheinlich in Kais Alter und trug ziemlich moderne Klamotten.

Kai keuchte auf als er Hilde auf den Mund küsste und sich dann mit einem Klaps auf den Po von ihr verabschiedete.

Kai wandte sich mit weit aufgerissenen Augen von diesem Szenario ab und versuchte nicht wieder aus dem Fenster zu gucken.

Tony beobachtete ihn und wünschte sich in diesem Moment, dass sie doch zu Hause geblieben wären.

Kai hielt sich beide Hände vor den Mund und versuchte ganz ruhig zu atmen.

Es dauerte seine Zeit bis er zu Tony aufsaß. Seine Augen glänzten und seine Mundwinkel zuckten. "Wu...wusstest du das?", fragte er mit zitternder Stimme und verkrampfte seine Hände in der Tischdecke. Tony schüttelte hektisch den Kopf, "Nein, das wusste ich nicht!" Kais Augen wanderten unruhig hin und her. "Das glaub ich nicht!", nuschelte er immer wieder, "Das glaub ich einfach nicht!"

"Du...Kai!", setzte Tony nach ein paar Minuten unsicher an, "Wusstest du warum Dad Mom verlassen hat?"

Kai sah verdutzt auf und schüttelte den Kopf.

Tony holte tief Luft. Das hatte er sich gedacht. "Dad hat sie verlassen, weil sie Fremdgegangen ist! Und das nicht nur einmal!", erklärte er knapp und es schmerzte ihn als er sah wie verstört Kai wirkte.

Liebte er Hilde wirklich? Liebte er sie so sehr? Aber...aber warum...warum hatte er ihn dann geküsst? Warum?

In Tonys Kopf drehte sich alles. Er war wahrscheinlich genauso durcheinander wie Kai selber.

Doch dessen Schmerz, wandelte sich augenblicklich in Wut. Er sagte nichts mehr, doch Tony wusste dass seine Mutter ein Donnerwetter zu erwarten hatte.

"Wollen wir nach Hause?", fragte er und fasste Kais Hand. Der Mann nickte und stand dann auf um zu bezahlen.

Die ganze Fahrt über sagte keiner ein Wort.

Tony war zum heulen zumute. Was fühlte Kai nun wirklich. Liebte er ihn oder seine Mutter?

Warum küsste er ihn dann zwei Mal, wenn er ihn nicht liebte. Spielte er nur mit ihm. Wollte er ihn etwa nur ärgern? Aber...es wirkte nicht gestellt. Es wirkte echt...oder war Kai einfach nur ein guter Schauspieler? Oder aber...war er selber genauso verwirrt? Wusste er selber nicht wen er liebte? Hatte Hildes Aktion seine Gefühle wieder total durcheinander gewürfelt? Tony wusste es nicht und er würde nur abwarten können...! Sobald Kai sich wieder gefasst hatte würde er ihn fragen...so konnte das nicht weitergehen.

Als sie wieder zu Hause ankamen, wollte Tony sofort nach oben in sein Zimmer, blieb dann aber doch bei Kai. Der saß in Gedanken versunken auf dem Sofa und starrte mit

leeren Augen vor sich hin.

Tony ließ sich neben ihm nieder. Es tat ihm alles so furchtbar leid. Auch wenn Kai seine Mutter liebte und ihn nicht, schmerzte es ihn, Kai so niedergeschlagen sehen zu müssen. Er wünschte sich in Gedanken wieder dieses freche und doch so verhasste Lächeln auf sein Gesicht.

Tony blieb lange nur stumm neben Kai sitzen, dann lehnte er seinen Kopf auf die Schulter des Jüngeren. Tony schloss Kai in die Arme und strichelte ihm beruhigend über den Rücken.

"Diese falsche Schlange!", flüsterte der Blonde in Tonys Halsbeuge, "Die kann was erleben. Ich lass mit mir nicht spielen! Ich lass mir das von der nicht bieten!"

Tony antwortete nicht, fuhr nur mit seinen Fingern durch Kais seidene Haare, und er drückte ihn ganz fest an sich.

"Ich lass mir das nicht bieten...nicht von der!"

Anmerkung der Autorin: Jaa~a ich weiß. Etwas kurz und etwas dramatisch.

Ich glaube durch dieses Gefühlschaos blick nicht mal ich durch. ^^ Nur so: Soo traurig ist Kai nicht, der ist nur sauer weil er nicht geglaubt hat das Hilde so dreist ist...aber das weiß Tony noch nicht....!!! *höhö*

Hierbei will ich mal Hanni-chan danken, dafür dass sie mich immer mit Dortmund zutextet...von ihr weiß ich das Lehmann nach London gewechselt hat und Kehl 'ne rote Karte bekommen hat...nur den Namen von dem der den Kreuzbandriss hat...den konnte ich mir nicht merken...!! *smile*

Kapitel 4: Gefühle

Anmerkung der Autorin: Ich hoffe der vierte Teil gefällt euch auch. Ich hoffe ich werde mit dem Schreiben nicht zu fahrig. *daumendrück*

Kapitel 4: Gefühle

Tony wurde durch Stimmen aus dem Wohnzimmer aufmerksam. Nachdem Kai sich wieder einigermaßen gefasst hatte, war er nach oben gegangen und hatte Computer gespielt.

Doch nun hörte er wie unten diskutiert wurde. Erst rang er mit sich selbst ob er nachsehen sollte, was los war. Obwohl er es sich ja denken konnte.

Es war fast acht und seine Mutter musste endlich nach Hause gekommen sein.

Und doch war er neugierig, und so schlich er sich leise nach unten. In der Treppe blieb er stehen und lehnte sich gegen die Wand. So konnte er genau mitverfolgen was die Erwachsenen im Wohnzimmer besprachen.

Sie redeten zwar nicht laut, aber sie sprachen in einem gereizten Ton. Zumindest Kai wirkte wütend.

"Tja, wer war das denn mit dem du dich in der Stadt getroffen hast?", ertönte Kais Stimme und direkt danach keifte seine Mutter, "Das war der Freund meiner Freundin. Ich hab mich nur noch von ihm verabschiedet!" Tony musste stumm lachen. Das glaubte die doch wohl selber nicht.

Auch Kai gluckste höhnisch auf. "Ach und dann küsst man sich und fasst den anderen an den Arsch?"

"Kai...ich...ich will nichts von ihm...kann ich denn was dafür das er mich küsst?"

"Natürlich nicht, aber er wird dich wohl nicht ohne Grund geküsst haben!"

Es folgte kurzes Schweigen, dann: "Ja, aber es kam nur von ihm, ich wollte das nicht!"

"Weißt du... wer einmal lügt, lügt immer. Hab ich recht, wenn ich sage, dass du deinen früheren Ehemann auch betrogen hast?"

"Was heißt hier auch!", Tonys Mutter wirkte sichtlich empört, "Ich hab dich nicht betrogen, das hab ich dir doch gerade eben gesagt. Und ja, ich bin meinem Ex-Mann fremdgegangen...aber woher weißt du das eigentlich?"

"Das tut nicht zur Sache!"

"Von Tony, oder? Er versucht alles damit du wieder ausziehst!"

Tony faltete seine Hände und sank auf der vorletzten Stufe zusammen. Oh, bitte Kai, sag jetzt nichts Falsches, betete er und bewegte stumm die Lippen.

"Es ist doch egal, von wem ich das weiß. Und falls du es nicht bemerkt haben solltest, kann dein Sohn mich auf den tot nicht ab. Ich hab seid ein paar Tagen nicht mehr mit ihm geredet!"

"Aber er hat es dir gesagt, oder?"

"NEIN!", brüllte Kai, nun doch etwas lauter werdend, "Das ist doch jetzt auch egal. Ich will nur wissen, warum du das machst! Wir sind gerade Mal seit knapp zwei Monaten zusammen und du brauchst schon wieder einen neuen? Bring ich es nicht mehr...? Dann sag es mir!"

"Kai...aber ich...ich liebe dich doch!"

"Aha, schön zu hören, und dann lässt du dir von anderen einfach so an den Po fassen? Ich an deiner Stelle hätte ihm eine verpasst, wenn er das gegen meinen Willen getan

hätte!"

"Ja...aber da kam ich nicht mehr zu!"

"Ich hab das gesehen Hilde, du hattest genug Zeit, verdammt!"

Tony hielt sich die Hände vors Gesicht. Sein Vater hatte wirklich recht gehabt. Wenn Kai ihr nicht mehr reichte, musste jemand anderes her, ganz einfach.

Er schloss die Augen und massierte seine Schläfe.

Warum log Kai eigentlich? Warum sagte er nicht, dass er es von ihm wusste? Warum behauptete er einfach stur, dass sie nicht miteinander geredet hatten?

Tony atmete tief ein, als seine Mutter zu einem neuen Versuch ansetzte, "Kai, Schatz, ich hab dir doch gesagt, dass er der Freund von Silvia ist!"

"Verdammt wer ist Silvia!" Kai war nun mehr als genervt und Tony konnte es ihm ganz genau nachfühlen.

"Meine Freundin mit der ich mich in der Stadt getroffen habe!"

"Aha und die hat auch so einen jungen Macker!"

"Ja, warum nicht?"

"Das...das ist eine unverschämte Lüge!"

"Kai, warum glaubst du mir nicht?"

Tony rollte mit den Augen. Warum wohl? Sie hatte ihren Ex-Mann ein paar Mal betrogen und nun erwischte sie auch noch Kai mit einem ihrer Kerle. Er war echt gespannt wie dieses sinnlose Gespräch enden würde.

Kai war der erste, der wieder ansetzte, "Du, ich glaube dir um ehrlich zu sein keine einzige Silbe die du hier von dir gibst. Aber...!"

"Ich mach es nie wieder!", bettelte Hilde, nun mit kläglicher Stimme, "Ich verspreche es dir! Ich sag ihm das er es nicht machen soll!"

"Ja...okay...aber nur der kleinste Ausrutscher und ich bin hier raus. Wenn du glaubst, dass ich alles versuche um bei dir zu bleiben, dann hast du dich geschnitten. Ich lass nicht mit mir spielen wie mit einer Barbipuppe. Ich lass mir das nicht bieten...!", er machte eine kurze Pause und fügte dann ganz leise hinzu, "Nicht von einer Frau die über vierzig ist!"

"Kai, das hört sich an, als ob du mich überhaupt nicht mehr lieben würdest!"

"Tja, wer weiß!"

"Aber...!", Hilde brach ab und kurz darauf hörte Tony Schritte, die in seine Richtung kamen. Seine Mutter kam aus dem Wohnzimmer gelaufen und rannte an ihm vorbei die Treppe hoch. Sie beachtete ihren Sohn gar nicht, sie war viel zu fertig. Wenn man sie so sah, konnte man wirklich nicht glauben, dass sie Kai fremdging, aber sie hatte es nun mal getan, und sie hatten sie ja zusammen mit diesem Typ gesehen.

Kaum war Hilde oben, kam Kai an die Treppe. "Hi!", grinste er etwas gestellt, "Hast du's mitgehört?" Tony nickte, schwieg aber. Er wusste nicht was er dazu sagen sollte, außer: "Warum hast du gelogen?" Kai sah ihn etwas verwirrt an, dann lächelte er liebevoll.

"Ich dachte du hast genug Stress mit deiner Mutter, als dass ich dir das auch noch zumuten könnte!"

"Danke!", Tony biss sich auf die Unterlippe und fiel Kai kurz darauf einfach um den Hals. Der Ältere schien erst zwar ziemlich erschreckt, drückte ihn dann aber ganz fest an sich. "Hey, was hast du denn?", fragte er mit ruhiger Stimme und streichelte Tonys Rücken, doch Tony schüttelte nur den Kopf. "Es ist nichts!", nuschelte er in Kais dunkelblaues T-Shirt, "Ich...ich...ich glaube...ich...ich bin einfach nur verliebt!" "Das waren drei >Ich< zu viel!", bemerkte Kai, ohne wirklich auf den Sinn von Tonys Worten einzugehen, und doch fuhr er dem Jüngeren zärtlich durch die Haare und massierte

seine Kopfhaut. Und der genoss es. Ihm war so warm, so wirr im Kopf. Er wollte nichts anderes mehr als so in diesen Armen liegen bleiben.

Er wollte für immer diese Wärme, diese Sicherheit, diese Geborgenheit spüren die Kai ausstrahlte. Oh wie sehr wünschte er sich, dass er sich von Hilde getrennt hätte...dann würde er jetzt ihm gehören. Und nur ihm.

Verdammt...er war total verknallt.

Kai hielt Tony ganz fest und machte keine Anstalten diese Umarmung zu lösen.

Erst das Klingeln an der Haustür ließ sie beide zusammensucken.

Die beiden sahen gleichzeitig zu Tür hinüber, und Tony erkannte durch die Glasscheiben, seinen Vater.

Innerlich jubelte er. Jetzt würde Kai endlich Hildes betrogenen Ex-Mann kennen lernen. Er wollte gerade zur Tür rennen, als Kai ihm zuvorkam, "Was will der denn so spät?"

Kai schloss die Haustür auf und sah Reinold skeptisch an. "Hallo!", meinte er stumpf und Tonys Vater antwortete genauso flapsig, "Hallo, ich wollte...!" "...zu Hilde, ich weiß. Sind sie auch einer ihrer Macker?"

Tony musste sich die Hand vor den Mund halten um nicht laut loszuprusten. Aber woher sollte Kai auch wissen wer Reinold war. Sein Vater sah den Blondnen vor sich empört an, "Also bitte junger Herr, lassen sie mich erst mal ausreden!" Kai lehnte sich, mit vor der Brust verschränkten Armen, gegen den Türrahmen und sah den Fremden nicht gerade erwartungsvoll an.

Er sagte nichts und so erklärte Reinold schlicht und einfach: "Ich wollte zu Tony, ich bin sein Vater!"

Kai rutschte mit der Schulter am Türrahmen ab und wäre fast umgekippt. "Oh!", schrie er förmlich und war augenblicklich um einiges netter, "Entschuldigen sie! Das wusste ich nicht!"

"Woher auch!", kommentierte Reinold und trat einfach ein, als er auch jetzt noch keine Aufforderung dazu bekam. Kai fuhr sich verlegen mit der Hand über die Stirn. Doch bevor er was sagen konnte, mischte sich Tony ein: "Kai und Hilde haben gerade eine Krise!" Reinold senkte den Blick und wandte sich an Kai, "Das tut mir leid!" Doch der winkte ab und grinste Tony an, "Schon okay, ich hab ja noch den Kleinen!" "Kleinen!", spöttelte Reinold und knuffte dem Blondnen in die Seite, "Der Kleine da wird nächste Woche siebzehn!"

"Weiß ich!", Kai legte den Kopf schräg, "Wollen sie Kaffee?"

Reinold bejahte und folgte Tony ins Wohnzimmer. Kai kam wenig später mit der Kaffeekanne und drei Tassen nach.

"Sie sind also Hildes Ex und Tonys Vater!", Kai sah Reinold mit großen Augen an und setzte sich zu Tony auf die Couch, "Sagen sie, wie oft hat Hilde sie betrogen...ich weiß, das ist eine sehr private Frage, aber es würde mir sehr helfen, wenn sie sie mir beantworten würden!"

Reinold holte tief Luft und überlegte kurz. "Zwei...dreimal waren das wohl!"

Kai stöhnte entsetzt auf und ließ umsichtig den Kopf auf die Tischplatte krachen. "Scheiße!", säuselte er und richtete sich augenblicklich wieder auf.

"Hat sie wieder einen neuen?", fragte Reinold und seufzte ebenfalls als Kai und Tony gleichzeitig nickten.

"Wir haben sie in der Stadt gesehen!", erklärte Tony und lächelte wehmütig, "So wie du damals!"

Reinold legte Kai plötzlich die Hand auf die Schulter. "Wenn ich ihnen einen Rat geben darf junger Mann! Vergessen sie Hilde. SIE könnten doch so viele andere haben, die es

auch wert sind von ihnen geliebt zu werden!" Kai sah ihn überrascht an, dann lächelte er. "Sie haben wohl recht!", stimmte er zu und warf Tony von der Seite her einen musternden Blick zu, "Ich glaube ich weiß da schon jemanden, der es wert wäre!"

Tony wurde roter als eine Tomate und wandte sich schnell, äußerst interessiert der Decke zu. Reinold schmunzelte, zog es aber vor nicht darauf einzugehen.

Vielleicht weil er merkte das es Tony unangenehm war.

Obwohl es ihm ja gar nicht unangenehm war. In seinem Innern schrie alles vor Freunde. Vielleicht liebte Kai ihn ja doch. Vielleicht hatte er ja doch eine Chance.

Am liebsten hätte er laut gejubelt oder sonst etwas getan, aber er musste ja rot werden und die Decke anstarren.

Das sinnvollste erst mal, wäre alle Schmetterlinge in seinem Bauch abzustechen, damit dieses verdammte Kribbeln aufhörte.

"Aber warum ich eigentlich hier bin!", Reinold drehte sich zu seinem Sohn, "Tony, du kennst doch noch Anny, oder?" Tony stützte sein Kinn in die Handfläche, "Ist das die, die in der Apotheke in der Nähe von deiner Wohnung arbeitet!", Reinold nickte grinsend, "Ja, die kenn ich. War da ja ständig wegen meinen Bauchschmerzen!"

"Tja, und die ist jetzt meine Freundin!"

Tony starrte seinen Vater fassungslos an und ihm klappte ungewollt der Unterkiefer herunter. Reinold sah seinen Sohn unsicher an.

"Ich wusste erst nicht ob ich es dir sagen sollte, aber...!"

"Nein", fuhr im Tony dazwischen, "Das ist doch super! Die ist sau nett!" Kai sah von einem zum anderen. "Ach und bei mir hast du Terror gemacht!"

Tony sah ihn vernichtend an. "Ja, aber Dad geht seinen Frauen nicht fremd. Und er hat nicht einfach so beschlossen, dass die bei ihm einzieht. Das ist ganz was anderes. Sie ist auch nicht viel jünger als Dad, sondern genau passend. Und sie ist nett!", Tony zählte seine Stichpunkte an der Hand ab. Er merkte nicht, dass Kai immer mehr die Augen verengte. "Ach und ich bin nicht nett?", wollte Kai wissen und beugte sich weiter zu Tony hinüber, der allerdings zurückwich. Ihm lag ein einfaches "Nö!", auf den Lippen, aber er schwieg doch lieber. Keine Antwort war auch eine Antwort, und wie Kai sie interpretierte war ja nicht sein Problem.

"Ich hatte Angst, dass dir das zu viel wird!", erklärte sein Vater schnell um die beiden abzulenken, "Ich meine...erst hat Hilde 'nen neuen Freund und jetzt auch noch ich. Das belastet ein Kind schon!"

"Aber Hilde und Kai war was anderes...was ganz anderes!", Tony warf dem Blondem einen viel sagenden Blick zu und der grinste happy.

Reinold schien erleichtert, "Deswegen bin ich noch so spät hier! Ich konnte das einfach nicht mehr für mich behalten!"

Tony lachte und lehnte sich an Kais Schulter, der ihm unsicher den Arm um die Schulter legte.

Es herrschte kurzes Schweigen, bis Reinold auf seine Oberschenkel schlug, "Okay, ich will dann auch mal wieder. Sonst laufe ich Gefahr Hilde noch zu treffen!"

Kai stand schlagartig auf und hielt ihm die Hand hin, die Reinold zögernd ergriff. Er sah Kai tief in die Augen. "Schön sie kennen gelernt zu haben!", meinte Kai und schüttelte seine Hand, "Wir sehen uns ja an Tonys Geburtstag nehme ich an!"

"Genau!", sie brachten ihn zur Tür und er umarmte Tony noch einmal ganz fest, "Komm mal wieder vorbei."

Reinold schlug Kai auf die Schulter und stieg dann in seinen grünen Opel Vectra. Tony hasste dieses Auto. Es fiel schon fast auseinander, lief aber noch perfekt.

Als sein Vater gegangen war schloss Kai die Haustür und sah Tony musternd an. Kurz

standen sie schweigen da, dann ging er auf den Jüngeren zu, fasste dessen Kopf vorsichtig mit beiden Händen und küsste ihn sachte auf den Mund.

Tony krallte sich in Kais T-Shirt fest und zog ihn ganz dicht an sich.

"Ich liebe dich!" flüsterte er Kai ins Ohr als sie sich wieder voneinander lösten und der küsste ihn als Antwort auf die Stirn.

"Liebst du Hilde noch?", nuschelte Tony und drückte sich ein wenig von Kai weg, doch der schüttelte den Kopf. "Nein ich glaube nicht!", gab er genauso leise zurück, "Aber ich will hier auch nicht ausziehen. Ich weiß dass es schrecklich von mir ist, mit den Gefühlen deiner Mutter zu spielen. Aber...!", er verstummte und drückte seine Wange an die Tonys, "Ich liebe dich, das weiß ich. Nur der Rest in meinem Kopf hat sich durcheinander gewürfelt. Ich brauche ein wenig Zeit um erst mal alle meine Gedanken zu ordnen. Ich war noch nie sehr entschlossfreudig!" Tony nickte und streichelte Kai über den Rücken.

Lange Zeit standen sie einfach nur so da. Tonys Herz hämmerte so stark, das er glaube, dass Kai es hätte hören müssen. Jetzt hatte er das was er wollte.

Kai gehörte ihm und er würde ihn nie wieder hergeben. Egal was geschah, Kai war sein.

Hilde würde wieder fremdgehen, und Kai würde endgültig mit ihr Schluss machen. Da war er sich sicher.

"Wollen wir ins Bett?", fragte Kai nach einer Weile und gähnte demonstrativ, "Ich bin müde!" Tony ließ ihn grinsend los. "Kommst du mit zu mir?", fragte er und fuhr mit dem Finger über Kais Brust, "Ich hab es satt immer allein zu sein und zu Mom willst du doch sicher auch nicht!" Kai schmunzelte. "Und was sagen wir dann deiner Mutter?"

Tony ließ sich wieder in Kais Arme fallen, "Aber mir ist immer so kalt!" Kai rollte mit den Auge, "Aber nur ganz kurz!"

Anmerkung der Autorin: Puh...jaa~a...das war's!

Kapitel 5: Wendepunkt

Anmerkung der Autorin: Tach Leute. Dieses Kapitel hat mir wieder richtig Spaß gemacht...!

Ich wollte euch für eure lieben Kommentare danken. Die bauen richtig auf. Ich glaube das ist die erste Story über mehrere Kapitel an der ich immer noch gerne arbeite...arigato!

Kapitel 5: Wendepunkt

Am nächsten Morgen wachte Tony durch etwas Warmes auf seinen Lippen auf. Zuerst erschrak er, doch sein Gehirn realisierte relativ schnell, dass es nur Kai war, der ihn küsste. "Erwache wunderschönes Dornröschen!", grinste Kai und strich dem Jüngeren liebevoll über die Wange, "Euer holder Prinz ist da!" Tony lachte und zog Kai am Kragen seines T-Shirts zu sich hin. "Dornröschen hätte aber gerne noch tausend Jahre weitergeschlafen!", flüsterte er und stupste dem Blondem auf die Nasenspitze, der nur noch mehr grinste. "Ich kann dir auch die Bettdecke wegziehen!", lachte Kai und stand auf. Bevor Tony protestieren konnte lag er auch schon nur noch in Boxershorts da. Schnell rollte er sich zusammen und jammerte stumm vor sich hin. Kai legte den Kopf schräg, "Jetzt tu nicht so!" "Das ist kalt!", wimmerte Tony und zog die Beine ganz dicht an den Oberkörper, "Jetzt musst du mich zur Strafe wärmen!" Kai sah aus als hätte er nur so auf diese Aufforderung gewartet. Er legte sich augenblicklich neben Tony und nahm ihn ganz fest in den Arm. Und der kuschelte sich, wie eine kleine Katze schnurrend, an seinen Freund. So könnte er Jahrelang liegen bleiben.

"Hilde ist nicht da!", erklärte Kai plötzlich und starrte unschuldig an die Zimmerdecke, "Und ich muss noch fürs Mittagessen einkaufen." "Kochst du?", Tony sah zu Kai auf, der ihm den Kopf kraulte und nun nickte, "Kann ich mithelfen?" "Dann musst du aber endlich aufstehen...!" Kai richtete sich auf und sprang leichtfüßig aus dem Bett, "Es ist gleich zwölf. Wenn du noch länger liegen bleibst, lohnt's sich nicht!"

Tony schlug sich die Hand vor den Kopf und murmelte etwas Unverständliches. Ganz gemächlich stand er dann doch auf und machte sich fertig.

Kai hatte, während Tony sich im Bad fertig machte, den Frühstückstisch für ihn gedeckt. Und nun saßen sich die beiden gegenüber und der Ältere sah Tony lächelnd dabei zu, wie der sein Marmeladenbrot aß. "Guck nicht so!", meckerte Tony und sah Kai böse an, "So kann ich nicht essen!" Kai stützte sein Kinn in beide Hände, "Aber ich seh' dich so gerne an!" Tony biss energisch von seinem Brot ab und nahm einen kräftigen Schluck von seiner Milch. "Darf ich dir die restliche Marmelade aus dem Mundwinkel lecken?", Kai sah den Jungen bettelnd an, doch der zeigte ihm den Mittelfinger. "Nur, wenn du mich nicht weiter anstarrst!" Kai rollte die Augen Richtung Decke und starrte höchst interessiert die Lampe an. Tony starrte auf sein Brot. "Du Kai!", begann er nach einer Weile und endlich wandte der Blonde seinen Blick wieder auf Tony, "Wann...wann sagst du Mom, das du sie nicht mehr liebst!"

"Heute!", Kais Blick wurde augenblicklich ernst, "Vielleicht ist es besser, wenn ich wieder ausziehe...ich meine...was nützt es wenn ich hier weiter wohne. Gerne würde ich bleiben...wegen dir...aber ich bin ja wegen deiner Mutter eingezogen, und ich glaube nicht, dass sie will, das ich bleibe, wenn ich ihr sage das ich in ihren Sohn

verschossen bin." Tony nickte zustimmend, "Wir können uns ja sonst auch sehen...so ist es ja nicht!"

Da stand Kai auf und ging um den Tisch herum zu Tony, vor den er sich kniete. Er legte seine Hand auf die des Jüngeren, und der merkte wie ihm das Blut in den Kopf schoss. "Sobald du achtzehn bist, ziehst du zu mir...oder wir suchen uns eine neue Wohnung...hm?" Tony nickte und beugte sich zu Kai um ihn dann ganz fest in den Arm zu nehmen.

Nach dem Frühstück fuhr Kai einkaufen und Tony räumte den Tisch ab. Grinsend und fröhlich vor sich hersummend holte er einen Topf aus dem Schrank, ließ Wasser hineinlaufen und stellte ihn dann auf den Herd, den er anstellte. Spielerisch öffnete er eine Schublade und holte einen Löffel zum umrühren heraus. Als er gerade den zweiten Topf, für die Sauce, auf den Herd stellen wollte, wurde die Haustür aufgeschlossen. "Dein Prinz ist wieder da, Dornröschen!", rief Kai und tauchte Sekunden später in der Küche auf, "Oh, hast schon Wasser aufgesetzt?!" "Jepp!", Tony grinste zufrieden, "Das kann ich gerade noch!" Kai stellte die Einkaufstüte auf den Tisch und packte die Päckchensauce und die Spagetti aus. "Tony's Spagetti!", las Kai lachend von der Verpackung ab, "Aus guten Zutaten und himmlisch im Geschmack!" Tony verzog die Mundwinkel. "Ich hasse meinen Namen!", schmolte er, musste aber lachen als Kai ihm auf die Stirn küsste.

Bald kochte auch das Wasser und sie rührten die Sauce an. Kaum waren sie fertig und der Tisch war gedeckt, kam Hilde nach Hause. Genervt schmiss sie ihre Jacke vor die Garderobe und stellte ihre Schuhe mitten in den Flur. "Willkommen zu Hause!", lachte Kai, fing sich aber einen bitterbösen Blick ein, was ihn sofort ernst werden ließ, "Schlechten Tag gehabt?" Hilde nickte. "Mein Chef hat Stress und ich bin die, die drunter leiden muss!" Tony seufzte. Das waren ja wundervolle Vorraussetzungen für ein Gespräch.

Er warf Kai einen prüfenden Blick zu, der genau dasselbe zu denken schien. Unsicher biss er sich auf die Unterlippe und stellte die Spagetti auf den Tisch. Stumm setzten sie sich an den Tisch und begannen mit dem Mittagessen. Tony allerdings aß nicht sehr viel. Er hatte irgendwie keinen Hunger. Vielleicht, weil er gerade erst Gefrühstückt hatte, vielleicht aber auch weil er sich nicht vorstellen konnte wie Kai Hilde alles schonend beibringen wollte. Erst mal schwiegen alle, nur Hilde meckerte ab und zu über ihren Arbeitgeber und die anderen Sekretärinnen, die sich immer verzogen wenn es ernst wurde. Kai nickte immer nur und sagte ab und zu mal "Ja!", oder "Hm!". Ansonsten herrschte Stille am Küchentisch.

Tony und Kai räumten alleine ab, während Hilde sich mit der Ausrede, sie habe Kopfschmerzen aufs Sofa legte. "Wann willst du es ihr denn sagen?", zischte Tony, als er die Teller in die Spülmaschine stellte, "Nächstes Jahr?" "Du hast doch gesehen, dass sie schlecht gelaunt ist!", konterte Kai, ebenso genervt, "Die wäre total ausgeflippt wenn ich gesagt hätte, dass ich mit dir zusammen bin!" Tony presste die Lippen aufeinander. Ja, das stimmte. Aber irgendwann musste sie es ja erfahren. Man konnte das ja nicht immer und immer wieder vor sich herschieben. Und je länger man es verschwieg, desto schlimmer wäre die Reaktion, wenn es raus kam.

Kai fasste beruhigend Tonys Hand. "Wenn sie sich erholt hat, dann sag ich es ihr. Versporchen!" Tony nickte und zog Kai zu sich hin. "Ich möchte das nur endlich geklärt haben!", nuschetzte er und kuschelte sich an die Brust des Älteren. Am liebsten würde er ihn ständig in den Arm nehmen und nie wieder loslassen. Oder so fest drücken, dass er keine Luft mehr bekam. Kai fuhr ihm mit den Fingerspitzen über die Kopfhaut.

"Versprochen!", wiederholte er und drückte Tony ganz fest an sich, "Aber erwarte nicht, dass sie das so hinnimmt. Schließlich habe ich sie gestern selber noch angefahren, dass sie fremdgeht. Und jetzt mach ich es selber." Tony drückte sich von ihm weg und sah mit verengten Augen zu ihm auf. Unsicher öffnete er den Mund, doch Kai legte ihm den Zeigefinger auf die Lippen. "Ich weiß, ich bin nicht besser als sie...aber...ich liebe dich...und ich werde dich so schnell nicht wieder gehen lassen...!" Tony lächelte matt. Irgendwie...drehte sich alles im Kreis.

Den Nachmittag über lag Tony auf der Hollywoodschaukel, Kai saß auf der Terrasse, las ein Buch und hörte mit Tonys Discman Musik, und Hilde schlief bis halb vier. Danach begann sie draußen Wäsche aufzuhängen, wobei sie ständig immer irgendwas an Tonys Trikots auszusetzen hatte. Sie verstand nicht, wie er so viele haben konnte. Sie sagte, sie wären doch alle gleich. Aber das waren sie nicht.

Immer wieder predigte Tony das er nur eins von Ricken, Amoroso und Koller hatte. Und das von Koller war eine Fälschung.

Zum Geburtstag hatte er sich Geld gewünscht, um sich davon Karten für Fußballspiele und ein Rosicky-Trikot zu kaufen. Aber ob er das bekam, darüber war er sich nicht sicher. Im Moment sah seine Mutter so aus, als würde sie ihm am liebsten alles verbieten, was sie ihm verbieten konnte.

Tony lag also den ganzen Nachmittag im Garten und hörte zur Abwechslung mal mit seinem alten Walkman Musik. Sein Freund hatte ihm mal eine Kassette mit >Eminem< aufgenommen, die er jetzt hörte. Hip Hop, das war eigentlich nicht sein Ding, aber diese Lieder waren echt gut.

Aus den Augenwinkeln konnte Tony gerade so Kai erkennen. Er las das zweite Band von >Herr der Ringe< und hörte bestimmt wieder Schubert. >Ave Maria<, das Lied war auch echt schön gewesen.

Irgendwie war Kai ein Rätsel.

Wenn man ihn erst mal richtig kannte, dann war er ganz anders, als man erst gedacht hatte. Er war zärtlich und einfühlsam, nicht aufdringlich und frech. Er hörte klassische Musik und las Romane. Ob er auch Theater und Opern mochte?

Tony musste lächeln. Mit der Lesebrille sah er so verdammt süß aus. Zum anbeißen.

Er schloss genießerisch die Augen. Ja es wurde Zeit, das alle Geheimnisse aus der Welt geschaffen wurden...es wurde verdammt Zeit.

Tony wäre vermutlich eingedöst, wären ihm nicht zwei kalte Hände unters T-Shirt gefahren. Erschrocken riss er die Augen auf und kippte fast seitlich von der Schaukel. Kai lachte amüsiert und zog seine Hände zurück. "Auch Cola?" fragte er und zeigte seine Finger vor die er vorher an die kalte Colaflasche gehalten hatte, "Eisgekühlt, wie du gerade feststellen konntest!" Tony stöhnte auf und ließ einen Arm sowie ein Bein von der Hollywoodschaukel hängen. "Musste das jetzt sein?", murmelte er müde und gähnte herzhaft, "Ich wäre fast eingeschlafen!" "Deswegen hab ich mein Dornröschen ja geweckt. Du schläfst zu viel!" "Lass das Dornröschen sein!", Tony setzte sich auf und reckte den Kopf, "Dafür krieg ich aber 'nen Kuss!" "Nicht nur dafür!", lachte Kai und beugte sich, die Arme auf die Lehne gestützt über ihn. Vorsichtig berührten sich ihre Lippen. Tonys Herz begann zu hämmern. Wie er diese Berührungen liebte.

Doch kaum hatte Tony begonnen den Kuss zu erwidern, hörte er wie etwas zu Boden fiel. Erschrocken sahen die beiden auf, und Tony traf fast der Schlag. Seine Mutter! Sie stand mit offenem Mund auf der Terrasse. Zu ihren Füßen lag ein Wäschekorb und unendlich viele T-Shirts verteilten sich auf den Steinen.

Tonys Magen verkrampfte sich schmerzhaft. Sie...sie hatte es gesehen. Sie hatte gesehen wie sie sich küssten. Das konnte nicht sein. Das durfte sie nicht gesehen haben. Das würde alles noch viel, viel komplizierter machen.

Tony riss die Augen so weit auf, dass es schmerzte. "Scheiße!", flüsterte er und war verdammt dankbar als Kai beruhigend seine Hand fasste. "Kai!", kreischte Hilde und kam mit schnellen Schritten auf sie zu. Die Wäsche ließ sie achtlos auf dem Boden liegen, "Das kann nicht wahr sein!" Mit roten Wangen baute sie sich vor ihnen auf. "Sag mir, dass das nicht wahr ist!", zischte sie im bitterbösen Ton und aus ihren Augen sprühte förmlich die Wut, "Sag mir, dass das verdammt noch mal nicht wahr ist. DU willst mir vorwerfen ich würde fremdgehen. Und was machst du? Betrügst mich mit meinem eigenen Sohn? Sag mir das das nicht stimmt!" Beim Sprechen wurde sie stetig lauter. Ihre letzten Worte brüllte sie förmlich. Man merkte deutlich wie empört sie war, doch Kai blieb gelassen. "Es ist aber so!", gab er außerordentlich gefasst zurück, "Ich wollte es dir ja gesagt haben, aber es war noch nicht die Zei...!" Doch weiter kam er nicht. Hilde deutete stumm zur Terrassentür. "Raus!", schrie sie mit hoher Stimme, "Raus und komm nie wieder!" Kai blieb für einen kurzen Moment die Luft weg, dann nickte er. "Das hatte ich vor!", antwortete er nur und ging dann ohne weitere Worte an Hilde vorbei in die Wohnung. Tony saß fassungslos da und starrte in die Leere. Sein Gehirn wollte nicht wirklich realisieren was gerade geschehen war. Das ging einfach zu schnell.

Hilde musterte ihren Sohn mit stechendem Blick. "Zu dir muss ich wohl nichts mehr sagen...du weißt was für eine Scheiße du gemacht hast, oder?" Hilde wandte sich um, doch Tony war schneller. Ruckartig stand er auf, ließ den Walkman einfach auf den Rasen fallen und lief Kai hinterher ins Haus, die Treppe hoch direkt ins Schlafzimmer. "Kai!", keuchte er als er ins Zimmer kam, "Kai...!" Er blieb stehen und sah seinen Freund mit Tränen in den Augen an, der seine Sachen einfach ohne Ordnung in die Koffer stopfte. Als er den Jungen sah richtete er sich auf und sah ihn lächelnd an. "So hatte ich es mir nicht gedacht!", meinte er nach schrecklich langen Sekunden, "Aber das Ergebnis wäre sicher das gleiche gewesen!" "Kai!", schluchzte Tony und konnte seine Tränen nicht mehr zurückhalten. Dann schmiss er sich dem Blondem in die Arme, der sich aufs Bett fallen ließ und ihn ganz fest an sich drückte. Nein, das wollte er nicht. Er wollte nicht, dass Kai ging. Er wollte ihn bei sich behalten. Für immer bei ihm sein.

Jetzt war wieder alles kaputt. Seine Mutter würde ihn in alle Ewigkeit hassen. Sie würde ihm das nie verzeihen. Nichts...gar nichts war mehr in Ordnung.

"Pscht!", Kai rieb ihm den Rücken, "Ich bin ja nicht gestorben. Wir können uns doch jeden Tag sehen wenn du willst!" Tony schüttelte den Kopf, traute sich aber nichts zu sagen. Er zitterte am ganzen Leibe. Alles an ihm schien zu beben, nichts stimmte mehr.

Kai redete beruhigend auf ihn ein, doch es half nichts. Er wollte und wollt sich nicht beruhigen.

Erst als Hilde ins Schlafzimmer kam und mit verschränkten Armen im Türrahmen stehen blieb löste sich Tony von Kai. Stumm packte der seine Sachen und schleppte die Koffer nach unten vor die Tür. Dann stieß Hilde ihren Ex-Freund etwas übertrieben aus dem Haus. "Sie zu wie du nach Hause kommst!", sagte sie nur und knallte die Haustür zu. Tony kam kurz darauf zu Kai nach draußen.

"Was jetzt?", fragte er und zog die Nase hoch, "Du hast doch kein Auto!" Kai zuckte mit den Schultern, "Weiß nicht...!", antwortete er nur und sah betreten zu Boden. Tony fasste schützend seine Hand, "Soll ich Dad anrufen?"

Kai sah ihm in die braunen Augen, "Wenn du das tun magst? Das wäre verdammt

nett!" "Klar!", Tony verschwand kurz im Haus und rief Reinold an. Zu seinem Glück war es schon nach fünf und er war zu Hause. Sein Vater stimmte sofort zu und sagte er würde sofort losfahren.

Zehn Minuten später hielt der grüne Opel Vectra in der Auffahrt. Mit einem unsicheren Lächeln stieg Reinold aus dem Wagen. "Vielen Dank das Sie gekommen sind!", Kai lächelte wehmütig, "Das ist echt nett von ihnen!" Reinold winkte ab, "Ach, wir Männer müssen zusammenhalten!" Er sah Tony an und der wischte sich energisch die Tränen aus den verweinten Augen. "Bist rausgeschmissen worden, hm?" Kai nickte nur und schulterte seinen Rucksack. "Ich will jetzt nur noch nach Hause!", nuschelte er und packte mit den anderen die Koffer in den Wagen. Dann stiegen sie ein. Tony nach hinten und Kai auf den Beifahrersitz.

Tony hatte einfach so beschlossen mitzufahren. Er hatte keine Lust sich die Mühe zu machen seiner Mutter auch noch bescheid zu sagen. Sie würde ihm eh verbieten mitzufahren.

Die ganze Fahrt über sagte keiner ein Wort, außer Kai, der Reinold erklärte wo er lang fahren musste.

Tony sah betrübt aus dem Fenster. Er wollte sich unbedingt den Weg merken. Ihm fiel auf, dass sie fast die gleiche Strecke fuhren, als wenn sie zu seinem Vater wollten.

Und tatsächlich lag Kais Wohnung gar nicht mal so weit von der Reynolds entfernt.

Kai wohnte im dritten Stock eines Mehrfamilienhauses. Es war ziemlich anstrengend die Koffer ganz nach oben zu schleppen, aber zu dritt war das kein Problem.

Als Tony in der Zwei-Zimmer-Wohnung stand, staunte er nicht schlecht. Es war echt gemütlich hier. Alles irgendwie in einem hellen Blau gehalten. Vom Wohnzimmer aus konnte man auf den Balkon, von dem man die Hauptstraße und eine Tankstelle sehen konnte.

Alles war gepflegt, nur die Blumen, die welkten langsam aber sicher dahin. Reinold hob den herabhängenden Kopf einer Topfpflanze hoch und sah Kai vorwurfsvoll an, der nur die Schultern zuckte. "Tohma wollte sich um die Blumen kümmern. Ich weiß nicht was er mit denen gemacht hat!", verteidigte er sich und stellte drei Gläser auf den Wohnzimmertisch, "Setzt euch! Wollt ihr Wasser? Ich hab leider nichts anderes!" Reinold setzte sich zu Kai aufs Sofa, wobei Tony erst mal die Stereoanlage und den Fernseher untersuchen musste. Er nahm das Glas in die Hand und wanderte einem quer durchs Haus. Ihm gefiel die Wohnung, sie war genau nach seinem Geschmack. Und nach seiner Lieblingsfarbe schwarz, kam gleich blau. Hier wollte er einziehen. Am besten sofort.

"Ey Kai!", rief er aus dem Schlafzimmer ins Wohnzimmer, "Hast du ja ein Doppelbett!" Es kam keine Antwort, aber er hörte die beiden Männer lachen. Tony ging zum Bett und fühlte den Stoff des Bettbezugs. Es war keine Baumwolle, aber trotzdem angenehm. Er zog grinsend eine Augenbraue hoch. Das Bett war vermutlich das einzige im Haus was nicht irgendwie einen Hauch von blau hatte. Der Bettbezug war knallrot. Nur am Fußende waren schwarze Chinesische oder Japanische Zeichen aufgedruckt.

Über dem Bett hing ein Poster, was einen Strand mit Palmen zeigte. Weißer Sand und himmelblaues Wasser. Da müsste man Urlaub machen. Irgendwo wo es warm war, nicht wie hier, wo die Höchsttemperaturen 27° in der Sonne betrogen.

Links vom Bett standen ein Schreibtisch mit Computer und viele Regale mit Büchern. Tony sah sich die Lektüren interessiert an. Da standen zum einen die vier erschienen >Harry Potter< Bände. Auf Deutsch wie auch auf Englisch. Die >Herr der Ringe< Trilogie und andere Fantasy-Romane. Zwei Bücher, mit Gedichten von Wolfgang von

Goethe standen neben einem Stapel CDs auf dem Boden.

Tony seufzte zufrieden und ging zurück ins Wohnzimmer wo sich Kai und Reinold gerade darüber unterhielten warum Hilde ihn rausgeschmissen hatte.

Tonys Vater schielte grinsend zu seinem Sohn, als der sich auf den Sessel setzte. Vermutlich wusste er schon bescheid. "Aber es ist besser so!", schloss Reinold und lächelte Tony zu, der unwillkürlich rot anlief, "Ich denke Tony ist der bessere Partner für dich!" >Dich<? Jetzt duzten sich die beiden schon. Tonys Herz machte einen Hüpfer. Es freute ihn, dass die beiden sich so gut verstanden.

"Kai!", setzte er nach einer Weile an, "Kann ich irgendwann mal bei dir übernachten. Nach meinem Geburtstag!"

"Klar doch. Du kannst so lange bleiben wie du willst. Mein Bett ist groß genug!" Reinold schmunzelte, "Aber dann sagen wir deiner Mutter besser, dass du bei mir übernachtetest!", erklärte er, "Ich glaube nicht das sie dich zu Kai lässt!"

Tony nickte. Die Idee war gut.

Vielleicht hatte es ja doch nicht so viele Nachteile, dass Kai ausgezogen war. Zumindest mussten sie sich jetzt keine Sorgen mehr machen, dass Hilde sie sah, wenn sie sich küssten oder umarmten. Und Reinold verstand sich auch blendend mit ihm. Es war doch eigentlich alles ganz okay. Nur seine Mutter. Die machte ihm noch etwas Sorgen. Ob sie wohl traurig war?

Anmerkung der Autorin: Jepp, das war's! Ich hoffe es hat euch gefallen...^^

Kapitel 6: Klartext!!

Anmerkung der Autorin: Ja...ich weiß nix zu sagen...außer das in diesem Kapitel sehr viel Telefoniert wird...*grinz*

Wünsch euch viel Spaß...ich hatte meinen beim schreiben! ^^

Kapitel 6: Klartext!!

Tony war klar, dass er Hausarrest bekam, aber irgendwie kotzte ihn das an. Er hatte keine Lust sich von Hilde etwas vorschreiben zu lassen.

Reinold hatte ihm den Tipp gegeben, einfach alles so hinzunehmen was sie ihm sagte. Es würde nicht lange dauern, dann war ihr wieder egal was Tony tat. Spätestens dann, wenn sie wieder einen neuen Gönner gefunden hatte, der ihre ganze Zeit in Anspruch nahm.

Wer weiß, vielleicht war da ja schon wieder jemand, den sie unglücklich machen konnte.

Kai jedenfalls trauerte sie nicht wirklich hinterer. Sie war eher wütend als traurig, wenn man diesen Zustand noch wütend nennen konnte. Hilde hatte nichts anderes zu tun als ihren Sohn anzuschmauzen was Kai doch für ein Arsch wäre. Das er ihr vorwarf, dass sie ihn betrog, es aber selber tat. Er wäre ja auch kein Deut besser als sie. ER...sollte da mal ganz still sein.

Tony hörte sich ihr Gerede stumm an. Es interessierte ihn nicht was seine Mutter sagte.

Das Einzige, was ihn Beschäftigte, waren sein Geburtstag und Kai, der sich bis jetzt nicht gemeldet hatte. Tony tat es weh nichts von ihm zu hören, aber er wusste ganz genau, dass Kai nur wegen Hilde nicht anrief.

Deswegen tat er es.

So saß er auch diesen Abend in Boxershorts auf seinem Bett, spielte mit seiner Kreuzkette und telefonierte.

"Hey, Mom ist morgen Nachmittag mit zwei Freundinnen weg...zumindest sagt sie das, ich kann also vorbeikommen, ohne das sie was merkt!", Tony legte sich lang auf den Bauch und drückte sein Kopfkissen ganz fest an sich, "Du hast doch Zeit, oder?"

"Für dich immer!", gab Kai zurück und Tony sah förmlich sein Grinsen vor sich.

"Dann komm ich irgendwann am Nachmittag vorbei. Mom fährt um drei weg und ist gegen halb sieben wieder zu Hause...also kann ich nicht allzu lange bleiben...!"

"Hm!" Es herrschte Schweigen in der Leitung, die erst nach ein paar Minuten von Kais Seufzen unterbrochen wurde, "Sag mal, magst du Pizza?" "Ob ich Pizza mag?", Tony lachte aufgesetzt, "Ich liebe Pizza...besonders die mit Tunfisch!" Nun lachte auch Kai. "Gut zu wissen!", flachste er und Tony hörte ein unterdrücktes glucksen, "Dann weiß ich ja bescheid...!"

"Okay, wir sehen uns morgen! Ich muss aufhören! Mom dreht sonst durch!", Tony fuhr mit dem Finger über den Hörer, "Ich liebe dich!"

"Das will ich hoffen!", lachte Kai und fügte schnell hinzu, "I love you, too!" Tony lächelte glücklich. "Bye!", flüsterte er und legte auf. Er vergrub den Kopf im Kissen und drückte das Telefon an die Brust. Wie ein gerade frisch Verliebter, der es endlich

geschafft hatte ein Date mit seinem Schwarm zu bekommen. Er war so glücklich.

Am nächsten Tag fuhr Hilde wie gesagt mit ihren "Freundinnen" in die Stadt. Sobald sie weg war, packte Tony seine Sachen und schwang sich aufs Fahrrad. Er kannte den Weg zu Kai, da es fast derselbe Weg war wie zu seinem Vater. Und so brauchte er keine zehn Minuten und er stand vor dem großen Mehrfamilienhaus. Er konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als er auf die Klingel drückte. Als das Surren ertönte drückte er die Haustür auf.

Zwei Stufen auf einmal nehmend sprang er die Treppe hinauf in den dritten Stock, wo er schon sehnsüchtig erwartet wurde. Ohne ein Wort zu verlieren schloss Kai ihn in seine Arme und drückte ihn ganz fest an sich. Tony krallte sich in seinem T-Shirt fest und wollte am liebsten nie mehr loslassen. "Fünf Tage!", nuschetzte Kai plötzlich in seine Halsbeuge, "Noch fünf Tage, und du bist siebzehn!" Der Blonde ließ Tony los und musterte ihn von oben bis unten. Dann zeigte er wieder seine Zähne, "Na los, komm rein. Ich habe sogar geputzt!" Tony folgte ihm in die Wohnung und wäre fast über einen Eimer Wasser gestolpert, der mitten im Flur stand. An der Wand lehnte ein Besen und Spülmittel standen auf dem kleinen Schränkchen, wo sich auch das Telefon befand. "Wenn ich nicht gerade fertig geworden wäre...!", Kai hob den Eimer auf, "...dann hätte ich dich zum Kloputzen verdonnert!" Tony rümpfte die Nase, zog die Schuhe aus und schlich ins Wohnzimmer, während Kai das dreckige Wasser wegschüttete. Dann räumte er den Rest weg und kam, mit zwei Tassen Kaffee ins Wohnzimmer. Die eine schob er Tony hin, der sie dankend ergriff. Erst sagte keiner der beiden ein Wort, sie schwiegen und genossen die angenehme Stille. Irgendwann stellte Tony, seine kaum berührte Tasse auf den Wohnzimmertisch und lehnet sich an Kais Schulter. Der legte ihm sofort den Arm um die Schulter und drückte ihn an sich. "Du bist richtig verschmust!", lachte der und streichelte Tonys Kopf, wie den eines Hundes, "Das ist richtig süß!"

Vorsichtig ließ sich Kai zur Seite weg fallen und legte sich lang aufs Sofa, sodass Tony mit dem Kopf auf seiner Brust lag.

"Hilde trifft sich also wieder mit ihren >Freundinnen<?", fragte Kai, fuhr mit seiner Hand unter Tonys T-Shirt und begann ihn zu kraulen.

Der Jüngere schnurrte genießerisch und schloss die Augen. Für immer so liegen bleiben, das wär's.

Anstatt zu antworten nickte Tony nur, rang sich dann aber doch zu ein paar Worten durch, "Wenn sie sich mit denen trifft ist es ja in Ordnung, die sollen nur nicht gleich bei uns einziehen!" Kai lachte, "Du hast ganz schön unter uns gelitten was?" Tony seufzte nur, was Antwort genug war.

Lächelnd fuhr Kai Tonys Wirbelsäule mit dem Finger nach, was dem eine Gänsehaut verpasste. Grinsend führte Kai seine Hand immer tiefer bis sie in der Hose des Jüngeren verschwand.

Tony kicherte. "Das kitzelt!", lachte er und spürte ganz genau wie der Blonde seinen Po massierte, "Hm, das tut gut!"

Lange lagen sie einfach nur da. Kai schien es zu gefallen seinen Freund zu verwöhnen, denn er hörte einfach nicht auf ihn zu streicheln. Und Tony genoss es einfach, so zärtlich berührt zu werden. Kai war so vorsichtig, so zurückhaltend. Einfach himmlisch. Tony schloss die Augen, hörte dem Herzen des anderen zu und spürte wie sich Kais Brust in regelmäßigen Abständen hob und senkte.

"Tony?", begann Kai nach einer Weile und ließ die Hand erschöpft über die Sofakante hängen, "Du bist noch so jung. Hast du schon mal mit einem Mann geschlafen?"

Erschrocken riss der Jüngere die Augen auf. Die Frage kam ziemlich plötzlich.

Tony reckte den Kopf etwas höher um Kai besser sehen zu können. Erst sagte er nichts, dann schüttelte er den Kopf und grinste, "Ob du's glaubst oder nicht, ich bin noch Jungfrau!" "Ich glaub's dir!", flüsterte Kai ganz leise und drückte Tony ganz fest an sich. Der schmiegte seine Wange an die Kais, doch die nächste Frage warf ihn wieder völlig aus der Bahn. "Würdest du mit mir schlafen?"

Tony wurde hochrot und er war glücklich, dass Kai das nicht sehen konnte. So hob er auch nicht den Kopf um seinen Gegenüber anzusehen. Das Thema war ihm verdammt peinlich und in seinem Gehirn explodierten Ideen für seine Antwort. Er wusste nicht was er sagen sollte. Am liebsten hätte er laut "Ja, klar!" gerufen, aber irgendwie ging es nicht.

Er hatte keine Ahnung davon, wie es war mit einem Mann zu schlafen. Ja, er hatte schon davon gehört und sich mit dem Thema beschäftigt. Aber praktisch war es doch sowieso immer anders als theoretisch.

Und um ehrlich zu sein hatte er Angst diese praktische Erfahrung zu machen. Klar, er liebte Kai und er würde sofort mit ihm ins Bett springen...wenn er doch nur eine Frau wäre.

Der Gedanken, dass Kai wie er, ein Mann war, löste diese verdammt Hemmungen aus.

Kai schwieg, hakte nicht nach. Er schien zu merken, dass Tony noch etwas Zeit für seine Antwort brauchte.

Tony schloss die Augen und biss sich auf die Unterlippe. "Wer nichts wagt, der nichts gewinnt!", schwirrte ihm durch den Kopf, doch da war noch so viel anderes.

Er versuchte ruhig zu atmen und nicht auf seinen Kopf, sondern auf sein Herz zu hören.

Langsam drückte er sich etwas höher und sah in Kais klare, helle Augen. Dann lächelte er. "Klar will ich...!", gab er flüsternd, fast zischend zurück. Kai strich ihm über die Wange und fuhr den Umriss seiner Lippen nach. "Ich will dich zu nichts zwingen!", er strich Tony über das Kinn und streichelte seinen Hals, "Wenn du noch nicht willst...dann sag es mir auch...okay?" Tony nickte und grinste dann, "Wenn du mir versprichst vorsichtig zu sein!?"

Oh, wie er sich für diese Bedingung hasste. Das hörte sich nicht gerade überzeugend an. Und dabei war sich Tony wirklich nicht sicher ob er mit der richtigen Antwort geantwortet hatte. Er liebte Kai und er wollte ihn um keinen Preis verlieren...aber irgendwie...verdammt...nur weil Kai männlich war blockierte es in ihm. Er wollte, und wollte gleichzeitig auch nicht.

Und nun sah er Kai erwartungsvoll an, doch der tat nichts außer zu grinsen.

Er fuhr Tony durch die Haare und zog ihn dann zu sich hin um ihn leidenschaftlich zu küssen. Tony spürte Kais weiche Zunge in seiner Mundhöhle und wünschte sich die Zeit würde stehen bleiben.

Ja...er hatte doch wohl richtig geantwortet. Sagte man nicht auch, dass man eher auf sein Herz als auf sein Gehirn hören sollte?

Als sich Kai von ihm löste sahen sie sich kurz an, dann musste Kai lachen. "Wie? Jetzt gleich?" gluckste er und belächelte Tonys Verwunderung, "Ich dachte eigentlich wir lassen uns noch ein wenig Zeit. Unter Druck macht das keinen Spaß! Aber wenn du willst..." Wie von selbst suchten seine Hände den Weg zwischen Tonys Beine. Der hatte nicht einmal mehr die Zeit etwas zu sagen, da fuhr ihm Kai mit der einen Hand unters T-Shirt. "Kai...ich!", stotterte er und wurde hochrot. Seine Wangen brannten. Hatte er doch Angst? Angst vor dem was kommen würde?

Der Blonde merkte sein Unbehagen sofort und belächelte diesen. "Keine Sorge, wir machen uns irgendwann einen wunderschönen Abend!", flüsterte Kai und küsste Tonys Stirn, "Wir lassen uns ganz viel Zeit!"

Tony nickte nur und ließ sich wieder auf Kais Brust sinken. Etwas durcheinander schloss er die Augen.

Am Abend brachte Kai Tony in seinem geliehenen Wagen nach Hause. Sein Freund war für zwei Wochen im Urlaub, und da er seinen Wagen nicht so gerne am Flughafen stehen lassen wollte, erlaubte er Kai ihn für zwei Wochen zu haben.

Es war ein dunkelblauer BMW, genau das richtige für Tony. Wenn er in einem Auto fuhr, dann nur in einem solchen Wagen.

Kai fuhr ganz vorsichtig, um ja keinen Unfall zu bauen, und tatsächlich kamen sie heil bei Tony zu Hause an.

"Ich komm nicht mit rein!", meinte Kai, als Tony aus dem Wagen stieg, "Ich glaube Hilde würde mich eh nicht reinlassen!"

Der Jüngere nickte und beugte sich noch mal ins Auto um Kai einen Abschiedskuss auf die Lippen zu drücken. Doch als Tony gerade die Wagentür schließen wollte fuhr Kai ihm dazwischen. "Warte!", er stieg nun doch aus, "An deinem Geburtstag, bist du da den ganzen Tag mit deinen Freunden weg?"

"Nein! Wir gehen nur ins Kino, mehr nicht. Spätestens um halb acht bin ich wieder da.", Tony stützte sich lächelnd an dem Dachgepäckträger ab, "Ich hab dieses Jahr kein Bock groß zu feiern. Nächstes Jahr, wenn ich achtzehn bin, dann machen wir ein großes Besäufnis!" Kai musste schmunzeln, was unheimlich süß aussah, "Darf ich dich dann zum Abendessen einladen? Ich dachte ich koche und du könntest bei mir übernachten!" Er sah auf und stellte glücklich fest, dass Tony ihn angrinste. "Wenn du mich abholst!?", lachte der Schwarzhaarige und stieß sich vom Wagen weg, "Ich freu mich drauf!" "Okay, ich hol die um acht ab!", Kai stieg winkend ein und Sekunden später fuhr der Wagen von der Auffahrt.

Tony holte einmal tief Luft und ging dann ins Haus.

Seine Mutter war zu seinem Glück noch nicht da, und so beschloss er erst mal Kiryu anzurufen, der wusste schließlich noch gar nicht, dass er eingeladen war.

Tony zog die Schuhe aus, schmiss sie in die Ecke, schnappte sich das schnurlose Telefon und verschwand in sein Zimmer. Seine Jacke landete achtlos auf dem Schreibtischstuhl und er ließ sich, die Nummer wählend, auf seinem Bett nieder.

Es klingelte keine dreimal, da wurde schon abgenommen. "Kiryu Daniels!", ertönte die vertraute und doch lange nicht gehörte Stimme seines Freundes. "Hey, Kiryu ich bin's!"

"Ey...Tony...ich hab schon drauf gewartet das du dich meldest!"

Tony grinste. Und dabei war er gerade Mal erst seid drei Stunden aus Kroatien wieder da, "Und? Wie war der Urlaub!"

"Joa!", Kiryu lachte, "Eigentlich war es langweilig, bis auf die Mädels am Strand!"

"War klar, dass du wieder nur den Frauen nachläufst!", Tony musste lachen, "Naja, ich wollte dich zu meinem Geburtstag einladen. Aber was heißt einladen...ich wollte mit dir, Yuika und Drake ins Kino. Hast Bock?"

"Klar...aber wolltest du nicht groß feiern?"

"Ich hatte dieses Jahr irgendwie keine Lust. Aber wenn ich achtzehn bin...!"

"Hat deine Mutter wieder einen ihrer Macker mit nach Hause geschleppt?"

Tony seufzte. Kiryu war der einzige der sofort wusste was mit ihm los war. Sie schienen irgendwie telepathisch miteinander verbunden zu sein.

"Ja, genau. Jetzt geht's wieder, aber irgendwie hab ich trotzdem nicht so recht Bock!"

"Ist der Kerl wieder ausgezogen?"

Tony nickte, was Kiryu allerdings nicht sehen konnte, "Jep, ich hab ihn meiner Mutter ausgespannt!"

Erst herrschte Schweigen in der Leitung, was Tony zum lachen brachte. Er war gespannt was jetzt kam.

"Wie? Seid wann steht deine Mutter auf Frauen?"

Tony gluckste, "Nö, er ist schon männlich!"

"Hey...aber dann bist du ja mit einem Mann zusammen!?"

"Das hast du aber früh bemerkt!"

"Juhu, mein bester Freund ist schwul...! Du verarscht mich doch!"

"Tu ich nicht. Kai ist vierundzwanzig Jahre alt, blond, hat hellblaue Augen, steht auf Schubert, liest gerne Fantasy Romane, sieht unheimlich süß mit Lesebrille aus und kann unheimlich gut küssen!"

Da prustete Kiryu los. Tony lachte mit. Er wusste, dass sein Freund ihn nie verachten oder auslachen würde, nur weil er auf Männer stand. Das war nicht seine Art. Kiryu war wohl der toleranteste Mensch den die Welt besitzen konnte.

"Das hört sich irgendwie...nach einem Traumtypen an...nur das mit Schubert...darüber müssen wir noch mal reden!" Kiryu hörte auf zu lachen, "Aber mal im ernst, ist der nicht etwas zu jung für deine Mutter?"

"Ja, deswegen gehört er ja jetzt auch mir..."

"Ach, Hilde kommt bestimmt in der nächsten Woche mit einem noch jüngeren Typen nach Hause."

"Denk ich auch..."

"Stellst du mir...wie hieß er...Kai...mal vor? Ich will den unbedingt mal kennen lernen!"

"Klar, er holt mich an meinem Geburtstag abends ab, kannst ja so lange bleiben!"

"Mach ich...", Kiryu machte eine kurze Pause, dann musste er wieder lachen, "Ist der Typ denn auch im Bett gut?"

Tony rollte mit den Augen. Klar, so was konnte nur von ihm kommen. "Weiß ich noch nicht!", gestand er und wurde schmerzhaft an das Unausweichliche erinnert, wessen er vor knapp zwei Stunden noch selber zugestimmt hatte, "Aber...ich werde es wohl sehr bald herausfinden!"

"Wieso?"

"Er hat mich heute gefragt ob ich mit ihm schlafen möchte!"

Tony legte sich lang auf's Bett. Komisch. Normalerweise würde er nur mit seinem Vater so offen über dieses Thema reden. Aber irgendwie...! Kiryu schien nicht genervt, weil sie ja schließlich über einen Kerl sprachen, sondern wirkte wirklich interessiert. Und Tony war es keineswegs peinlich.

"Der ist ja direkt! Und was hast du gesagt? Lass mich raten, du hast zugestimmt!"

"Hm...obwohl ich mir im Nachhinein nicht mehr sicher bin, ob es nicht die falsche Antwort war."

"Hä? Warum dass denn? Du liebst ihn doch oder!"

"Ja! Warum?"

"Warum solltest du dann nicht mit ihm schlafen?"

"Er ist ein Mann!"

"Und?"

"Ja...ähm...wie und?" Tony rollte sich auf den Rücken und starrte die Zimmerdecke an. "Sag jetzt nicht du willst es nur nicht weil er ein Mann ist!", Kiryu wirkte sichtlich empört, "Mit einem Mann zu schlafen ist doch nicht viel anders, als mit einer Frau...nur

das man, na du weißt schon!"

"Hmm!"

"Ich bin sicher es wird richtig geil...äh...schön!"

Beide lachten. Tony fuhr sich mit der Hand über die Lippen. "Ja, ich denke auch..."

"Dieser Kai will dir sicher nicht weh tun, oder?"

"Er ist manchmal viel zu vorsichtig!"

"Na, siehst du? Du brauchst dir echt keine Sorgen machen. Vielleicht tut es ein bisschen weh, aber das gehört nun mal dazu!"

"Na danke, hättest du dir das nicht verkneifen können?", Tony reckte grinsend seinen Fuß Richtung Zimmerdecke, "Jetzt hab ich wieder Angst!"

"Mann muss es schon merken, wenn man entjungfert wird...nich?"

Tony schloss die Augen. Ja...Kiryu hatte Recht. Er machte sich viel zu viele Sorgen.

Es wurde bestimmt nicht so schlimm, wie er sich vorgestellt hatte. Vor allem nicht mit Kai...

Anmerkung der Autorin: Und? Es ging eigentlich nur um das eine Thema... *höhö*

Naja, bitte erschlagt mich nicht, aber das hier ist das vorletzte Kapitel...*angsthat*

Und auf das Letzte müsst ihr wohl noch ein wenig warten, bin nämlich in Vlotho (weiß endlich wie man das schreibt)..auf Klassenfahrt...*kotch*

Kapitel 7: Happy Birthday

Anmerkung der Autorin: Also erst mal: gomen nasai das ihr so lange auf den siebten Teil warten musstet, aber ich hatte echt wenig Zeit...und ja...ich gestehe auch keine Lust weiter zuschreiben...aber wenn man eine ganze Woche mit dem Schreiben aussetzt kommt mal schlecht wieder rein. Aber jetzt hab ich's endlich geschafft...
stolz

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen...

Kapitel 7: Happy Birthday

Am Tag seines Geburtstags wachte Tony durch den Geruch von frischen Brötchen und Kaffee auf.

Erst brauchte er seine Zeit, bis er begriff, dass er nun endlich siebzehn war, aber nach ein paar Minuten reckte er grinsend die Fäuste Richtung Zimmerdecke.

"I'm seventeen!", lachte er und richtete sich ganz langsam auf.

Ganz langsam und gemächlich machte er sich fertig, verbrachte fast eine Viertelstunde mit dem Styling seiner Haare und dem Aussuchen der Klamotten. Irgendwann entschied er sich für seine beste schwarze Hose und einem T-Shirt mit chinesischem Drachen.

Richtig gut gelaunt sprintete Tony die Treppe hinunter, direkt in die Küche, wo seine Mutter gerade den Frühstückstisch deckte. Neben dem Korb mit Brötchen und der Kaffeekanne lagen seine Geschenke.

Als ihr Sohn in die Küche gestürmt kam drehte sich Hilde lächelnd um und schloss ihn mit den Worten: "Alles Gute zum Geburtstag!" in ihre Arme. Tony schmiegte sich lachend an sie und genoss die so vermisste Nähe.

Lange lagen sie sich in den Armen, bis Hilde sich langsam von ihm löste und auf den Tisch deutete. "Setz dich doch!", forderte sie ihn auf und ließ sich ebenfalls an dem Tisch nieder, "Und pack deine Geschenke aus!"

"Du hättest die doch nicht einpacken müssen, ich weiß doch was drin ist!" Tony griff nach dem obersten Geschenk. Es war wahrscheinlich eine der beiden CDs, die er sich gewünscht hatte.

Hilde lächelte zufrieden. "Aber ich finde es so schöner!", gab sie zurück und stützte ihr Kinn in beide Handflächen, "Oder findest du nicht?"

Tony nickte und machte das Geschenk auf. Wie erwartet, seine CD.

Dazu kamen ein Rosicky-Trikot, die zweite CD und jede Menge Geld, für die Karten der Dortmundspiele.

Als Tony das Trikot beiseite legte, stand Hilde plötzlich auf und kniete sich vor ihm um mit ihm auf einer Höhe zu sein. Sie fasste seine Hände und drückte sie ganz fest. "Tony!", begann sie und plötzlich wurden ihre Augen ernst, "Ich wollte es dir schon vor ein paar Tagen sagen. Aber irgendwie hatte ich die ganze Zeit das Gefühl, es wäre noch nicht der richtige Moment!" Sie machte eine kurze Pause und belächelte Tonys Verwunderung. Was kam denn jetzt? Wollte sie ihm wieder sagen, dass demnächst einer ihrer Typen einzog? "Ich...ich weiß das ich in den letzten Wochen als Mutter total versagt habe!", Tonys Augen weiteten sich, "Ich weiß jetzt wie du dich gefühlt hast, und...es tut mir leid. Ich habe dich vernachlässigt, mich nicht um dich gekümmert, dich

für meinen eigenen Missmut verantwortlich gemacht. Tony...ich habe meine Pflichten so verachtet, das es kaum noch zu entschuldigen ist. Ich weiß, dass es mehr als nur falsch war, was ich gemacht habe. Und ich bitte dich...verzeih mir meine Dummheit. Es wird nie wieder vorkommen...und das meine ich wirklich ernst. Ich verspreche dir mich ab heute wieder wie eine Mutter zu verhalten, und nicht wie ein pubertärer Teenager. Ich hab dadurch schon deinen Vater verloren, jetzt nicht auch noch dich...Tony...ich liebe dich doch!"

Da kamen Tony die Tränen, und er viel Hilde schluchzend in die Arme. "Mom!", wimmerte er und nun ließ er seinem Schmerz einfach freien lauf, "Ich hab dich auch lieb...egal was du machst!" Schluchzend schmiegte er sich in die Bluse seiner Mutter und weinte hemmungslos. Alles was er die Wochen über in sich hineingefressen hatte, schien nun endgültig aus ihm hinaus zu wollen. Und es tat gut. Es tat gut zu weinen. Endlich hatte er die Wärme und Geborgenheit wieder, die er so vermisst hatte.

"Tony!", flüsterte seine Mutter und drückte ihn ganz fest an ihre Brust, "Du musst nicht weinen..."

"Das sind Freudentränen!", japste Tony, drückte sich leicht von Hilde weg und lächelte sie überglücklich an, "Es sind...einfach nur Freudentränen..."

Danach Frühstückten sie ausgiebig. So ein gemütliches Frühstück hatten sie schon lange nicht mehr gehabt.

Um halb elf rief dann Reinold an und gratulierte ihm zum Geburtstag. Er erzählte, dass er sich mittlerweile Urlaub genommen hatte und ganz sicher Sonntag mit Anny kommen wollte.

Da Tony heute mit seinen Freunden weg wollte, hatten sie das Familienfest um ein paar Tage verschoben.

Kurz nach Reinold riefen Kai und Kiryu an. Und Tony war überglücklich. Er war so gut gelaunt, das er Freudensprünge hätte machen können. Wie ein kleines Kind freute er sich darauf heute Nachmittag mit seinen Freunden ins Kino zu gehen...aber noch mehr wollte er wissen was Kai vorhatte.

Allerdings würde er sich noch etwas gedulden müssen, bis er das erfuhr...aber irgendwie hatte er da eine Vorahnung in seinem Hinterkopf.

Am Nachmittag, genau um halb zwei traf er sich dann mit Kiryu, Yuika und Drake vor dem Kino.

"Tony!", rief Yuika grinsend und winkte ihm zu, als er auf sie zukam, "Alles gute zum Geburtstag!" Dann kam sie auf ihn zugerannt und fiel ihm um den Hals. "Wir haben uns schon ewig nicht mehr gesehen!", juchzte sie und Tony hatte mühe sich die langen blonden Haare aus seinem Gesicht zu wischen.

Als sie endlich wieder losgelassen hatte gingen sie zu Drake und Kiryu, die vor dem Eingang des Kinos standen und rauchten. Auch Kiryu nahm Tony in den Arm, allerdings musste er aufpassen ihn nicht mit der Zigarette zu brennen. Drake beschränkte sich auf ein Klopfen auf die Schulter. Er war nicht der emotionale Typ.

"Na? Endlich dein Trikot bekommen?", wollte Yukia wissen und hibbelte nervös von einem Fuß auf den anderen. Tony nickte stolz. "Jepp, aber sag mal, seid wann bist du so hyperaktiv?" Yuika grinste nur noch breiter, "Ich hab euch drei Wochen nicht gesehen...ich freu mich!"

"Dann freu dich etwas ruhiger!", flachste Drake und fasste sie an beiden Handgelenken, damit sie nicht mehr von links nach rechts hüpfte. Kichernd warf sie ihre langen Haare zurück und versuchte absichtlich auf und ab zu springen.

Tony lachte. Endlich konnte er sich mal wieder mit seinen Freunden treffen. Jetzt erst merkte er wie sehr er sie doch vermisst hatte.

Als die beiden dann endlich aufgeraucht hatten, gingen sie ins Kino.

"Was gucken wir denn?", fragte Drake und besah sich die Schautafel, auf der alle Filme aufgelistet waren. Yuika beugte sich über seine Schulter und las vor, "Tom Raider II, Herr der Ringe, Harry Potter, The Ring, Black Hawk Down und so dumme Kinderfilme!" "Ich wäre für The Ring!", meinte Tony und sah seine Freunde fragend an, die nur nickten. "Ich auch!", stimmte ihm Drake zu, und so war es beschlossen.

Tony bezahlte für alle Eintritt und Popcorn, und schon bald saßen sie auf ihren Plätzen im Kinosaal drei.

Man konnte fast sagen, dass sie alleine waren. Nur ein junges Ehepaar und zwei Mädchen saßen vor ihnen. Mehr nicht.

Doch obwohl sie nur so wenige waren, war es beachtlich laut. Die Mädchen in der Reihe vor ihnen kicherten die ganze Zeit, drehten sich zu ihnen um und sie unterhielten sich aufgebracht über Fußball. Nur das Ehepaar war mit anderen Dingen beschäftigt.

Yuika war gerade dabei sich darüber aufzuregen, das Dortmund gegen Schalke 2:2 gespielt hatte, als die Lichter gelöscht wurden und der Film begann.

Tony, der zwischen Drake und Kiryu saß, musste immer wieder lachen, wenn sich einer der beiden über die Werbung lustig machte. Besonders wenn Kiryu wieder anfing unzitierbare Sachen zu sagen und von Yuika dafür in die Seite geboxt wurde.

Eigentlich bekamen sie von dem Film eher weniger mit. Drake bewarf die ganze Zeit die Mädchen vor sich mit Popcorn und Tony und Kiryu unterhielten sich über Kai und Tini (Kiryus Freundin).

"Männer sind nicht so zimperlich!", erklärte Kiryu und stupste Tony auf die Wange, "Mädchen müssen immer für alles Nummer sicher gehen. Männer werden ja auch nicht so einfach schwanger...außer sie entpuppen sich dann doch als Mädchen!"

Beide prusteten los und fingen sich böse Blicke der anderen ein.

"Nee, ich glaube Kai ist definitiv männlich!", gluckste Tony und musste sich die Hand vor den Mund halten, um nicht allzu laut zu sein.

"Sicher?", Kiryu grinste fies und beugte sich weiter zu ihm hin, "Hast du's schon testen dürfen?" Da stieß Tony ihn an den Schultern zurück, musste aber lachen. "Pass du lieber auf, das deine Tini auch wirklich weiblich ist!"

"Tini ist definitiv weiblich!"

"Sicher? Hast du's schon testen dürfen?" Wieder lachten sie und Yuika boxte Kiryu wieder in die Seite.

"Wenn nicht, könnt ihr ja tauschen!", zischte sie böse, "Und jetzt haltet die Klappe!!!"

Den Rest des Films waren sie dann auch still, obwohl es ihnen sehr schwer viel.

Draußen vorm Kino trennten sie sich und Kiryu und Tony fuhren zu ihm nach Hause.

Drake und Yuika hatten sie nichts von Kai erzählt. Tony war sich nicht sicher ob sie auch so offen dafür waren wie Kiryu. Yuika würde bestimmt vor Freude in Tränen ausbrechen und das alles "total niedlich" und "unheimlich süß" finden. Aber Drake war nicht so tolerant...er würde wahrscheinlich anders reagieren. Klar, irgendwann mussten sie es erfahren...aber noch nicht jetzt...nicht zu diesem Zeitpunkt.

Als Tony und Kiryu zu Hause ankamen machte ihnen Hilde mit einem Grinsen auf den Lippen die Tür auf. "Na? Wie war's?", fragte sie sofort und Kiryu reckte als Antwort den Daumen nach oben.

"Ich hab kaum was mitbekommen!", gestand Tony und musste wieder lachen, "Eine

gewisse Person hat mich die ganze Zeit abgelenkt!" Tony sah Kiryu scharf an, der nur unschuldig zurücklächelte. "Ich weiß nicht wen du meinst!", flachster und lugte nebenbei in die Küche, "Habt ihr was zu trinken?"

"Klar!", Hilde kramte zwei Gläser aus dem Schrank und goss ihnen Mineralwasser ein, "Tony...Kai hat gerade angerufen...er kommt jeden Moment vorbei!" Tony nickte und musste noch mehr lachen, als er Kiryus neugierige Blicke sah. Er war wirklich begierig darauf Kai kennen zulernen.

Und kaum hatte Tony diesen Gedanken gefasst klingelte es an der Haustür. Hilde sah ihren Sohn auffordernd an, und der sprang wie auf Kommando auf und hopste zur Tür. Sobald die Haustür auf war fiel er Kai um den Hals, der ihn lachend etwas hochhob. "So was nenne ich stürmische Begrüßung!", lachte er und ließ Tony wieder auf den Boden um ihn küssen zu können.

"Hab dich vermisst!", nuschelte der Jüngere, nachdem er sich von Kai gelöst hatte und ihm aufforderte einzutreten, "Warte, ich hol meine Sachen!"

Er stürmte in sein Zimmer, schnappte sich seinen Rucksack mit CDs und stopfte wahllos irgendwelche Klamotten hinein. Zahnbürste nahm er gar nicht erst mit. Die würde er eh nicht brauchen.

Als Tony die Treppe hinunter gerannt kam, sah er das Kiryu im Türrahmen zur Küche stand und Kai eindringlich musterte. Und der betrachtete den Jungen ebenfalls neugierig. "Kiryu, das ist Kai!", rief Tony und schnappte sich seine Jeansjacke, "Kai, das ist Kiryu!"

"Hab ich mir gedacht!", gab Kai zurück und lächelte freundlich, was Kiryu aus seiner Starre löste. "Aha...und sie sind Tonys Lover?", fragte er und besah sich Kai äußerst übertrieben von oben bis unten, "Und? Was machen sie so beruflich? Werden sie ihn ernähren können?" Kai lachte amüsiert und gab genauso gespielt ernst zurück: "Ich studierte Literatur und Geschichte. Ob ich Tony ernähren kann weiß ich nicht, aber ich arbeitete ganz sicher daran...ich hoffe das stellt sie zufrieden..." Er grinste und Kiryu erwiderte diese Geste.

Danach herrschte Schweigen. Tony band sich die Schuhe zu und die anderen beiden wussten wohl auch nicht recht was sie sagen sollten.

"Zirp, zirp, zirp!"

Kai sah Kiryu mit hochgezogener Augenbraue an und kurz darauf brachen alle drei in schallendes Gelächter aus.

"Witzknick!", kommentierte Tony, stand auf und rief Richtung Küche: "Mom, wir sind dann weg!"

"Viel Spaß!", gab Hilde zurück und die drei verließen das Haus.

"Naja, ich will dann mal!", setzte Kiryu an und schwang sich auf sein Fahrrad, "Dann mal viel Spaß..."

Kai zwinkerte ihm zu und grinste, "Werden wir haben!"

"Tony...durchhalten!", mit den Worten verabschiedete sich Kiryu von ihnen und fuhr vom Hof.

Kai öffnete die Wagentür seines geliehenen BMWs und bedeutete Tony wie ein Chauffeur, dass er einsteigen sollte. Und der gehorchte mit einer dankenden Verbeugung.

"Dieser Kiryu ist echt nett!", meinte Kai, als er den Wagen startete und etwas umständlich auf der recht engen Auffahrt wendete. Tony nickte zustimmend, "Ja, und er hat nichts gegen Schwule!"

"Das hab ich gemerkt..."

Den Rest der Fahrt schwiegen beide, und je näher sie Kais Wohnung kamen, desto

hibbeliger wurde Tony. Nervös spielte er mit seiner Kreuzkette und wippte mit dem Fuß auf und ab. Was würde auf ihn zukommen? Was hatte Kai vor? Was hatte er geplant?

Irgendwann parkte Kai den Wagen vor dem Hochhaus und stieg aus. Schnell schloss er die Tür auf und bugsierte Tony hinauf zu seiner Wohnung.

Er nahm Tony seine Jacke ab und hängte sie flüchtig an die Garderobe, dann fasste er den Jungen an den Schultern und schob ihn ins Wohnzimmer. "Setz dich!", meinte er nur und drückte ihn aufs Sofa.

Tony starrte etwas irritiert zu ihm hoch, doch Kai war schon wieder auf dem Weg in die Küche. "Warte kurz!", rief er ihm zu und Tony lehnte sich seufzend auf der Couch zurück. Was für eine Hektik.

Doch als Kai mit Geschirr und Besteck zurückkam machte sein Herz einen Hüpfer. Klar, warum hatte er nicht vorher daran gedacht. Kai hatte ein Abendessen vorbereitet.

Und nun roch Tony auch den frischen Geruch von Pizza. Ein Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus. Deswegen hatte Kai ihn damals gefragt ob er Pizza mochte.

Als nächstes brachte Kai zwei Gläser und eine Weinflasche ins Wohnzimmer. Tony grinste noch breiter. "Du willst mich abfüllen!", schloss er ironisch und musste lachen als Kai ihn empört ansah.

"Ich doch nicht!", flachste Kai und grinste ebenfalls, "So was würde mir nicht einmal im Traum einfallen!" Er goss ihnen ein und fügte dann hinzu, "Die Pizza musste ich leider aufwärmen, ging nicht anders, die wäre mir sonst im Ofen verbrannt. Schlimm?"

Tony schüttelte den Kopf, "Quatsch, der Hunger treibt's rein!"

Kai rollte mit den Augen und ging ein letztes Mal in die Küche um den Teller mit Pizza zu holen. Dann setzte er sich zu Tony auf die Couch und gab ihm nach kurzem Überlegen einen langen, leidenschaftlichen Kuss.

"Lass uns deinen Geburtstag feiern!", flüsterte er dem Jüngeren ins Ohr und biss vorsichtig in dessen Ohrfläppchen. Tony quietschte und merkte wie er mehr als nur rot wurde.

Kai belächelte seine Verlegenheit, nahm die Teller auf und drückte Tony einen davon in die Hand. "Lass es dir schmecken!", meinte er und wischte dem Jungen liebevoll eine Haarsträhne aus den Augen.

Sie ließen sich Zeit mit dem Essen. Tony bemerkte wie lecker Kais selbst gemachte Pizza schmeckte, und auch der Wein war von bester Qualität. Zudem hatte Kai Kerzen angezündet und im Hintergrund spielte leise Schubert...Ave Maria.

Es war so gemütlich. Am liebsten hätte Tony die Zeit angehalten und führ immer diesen Moment genossen. Die Ruhe und Geborgenheit. Das Dämmerlicht und das flackernde Licht der Kerzen an den Wänden. Die Weingläser und die leeren Teller. So wollte er für immer sitzen bleiben.

Doch er wusste ja nicht, dass Kai noch etwas anderes mit ihm vorhatte.

Als sie aufgegessen hatten saßen sie noch kurz Schweigend da, dann räumte Kai den Tisch ab. Tony bot sich an mitzuhelfen, doch der Blonde wollte partout nicht, dass er irgendetwas machte. Er hatte schließlich Geburtstag, meinte er.

Als der Wohnzimmertisch abgedeckt war setzte sich Kai wieder zu Tony auf die Couch. "Und? Hat's geschmeckt?", fragte Kai und lächelte erleichtert als sein Freund nickte. "Es war super!"

Danach herrschte wie so oft Schweigen. Doch dieses Mal war es kein Schweigen das man hätte auskosten oder gar genießen können. Es war eher ein bedrücktes, nachdenkliches Schweigen, denn in Tonys Kopf bildete sich eine Frage. Er hatte sie schon so oft stellen wollen. Wollte Kai schon so oft danach fragen, aber nie war er

wirklich dazu gekommen.

"Ähm...Kai!", begann er einfach und senkte betreten den Blick, "Ich weiß, es ist vielleicht eine dumme Frage und es ist vielleicht auch der falsche Zeitpunkt um sie zu stellen...aber...ich würde da gerne was wissen...es ist wichtig!"

Kai machte erst große Augen, dann legte er leicht den Kopf schräg, "Dann frag mal!" Tony holte tief Luft, "Ähm...ich wollte gerne wissen...warum du mit Hilde zusammen warst...und dann...naja... einfach zu mir gewechselt hast...ich meine...wen man jemanden aufrichtig liebt...dann verlässt man ihn doch nicht einfach so wieder...o...oder?"

"Jetzt hör erst mal auf zu stottern!", meinte Kai und lächelte, doch als er weiter sprach verblasste es immer mehr, "Hm, wie sag ich das denn jetzt? Also, ich habe Hilde nicht wirklich geliebt...keine einzige Sekunde in der ich mit ihr zusammen war!"

Tony riss unwillkürlich die Augen auf und gegen seinen Willen wurde er wütend. Etwas lauter als gewollte fauchte er Kai an, "Und warum warst du dann mit ihr zusammen? Das ist doch dann totaler Schwachsinn!"

Doch Kai blieb ganz ruhig.

"Tony, wie viele Freunde hast du?"

Erst starrte ihn der Jüngere etwas verdutzt an. Was sollte denn diese Frage? Worauf wollte er hinaus?

"Ähm!", Tony zählte an seinen Fingern ab, "Kiryu, Yuika, Drake, Tim, Neil und Peejoe...naja, eigentlich verstehe ich mich mit allen gut...!"

Kai nickte. Er wartete kurz mit seiner Antwort, als müsse er erst überlegen wie er jetzt weiter fort fuhr, dann begann er zu erklären, "So war es bei mir auch. Ich kam mit allen gut klar. Ich war nicht mit allen gut befreundet, aber ich kam mit ihnen aus. Ich stritt mich selten und war recht beliebt in der Klasse. Allerdings merkte ich bald, dass ich nicht wie die anderen Jungs den Mädchen hinterher schaute, sondern eher die Jungen musterte und mich zu ihnen hingezogen fühlte. Und bald verliebte ich mich in jemanden aus meiner Parallelklasse. Und so dumm wie ich damals war, vertraute ich es meinem damaligen besten Freund an. Doch anstatt wie Kiryu, mir Mut zu machen und mich aufzubauen...wenigstens mich zu verstehen, starrte er mich nur ungläubig an. Erst ging er weiterhin ganz normal mit mir um, doch dann begann er hinter meinem Rücken über mich zu lästern, erzählte anderen von meinem Geheimnis und hetzte meine Mitschüler gegen mich auf. Und plötzlich stand ich allein da. Ganz allein. Von allen Seiten wurde ich beleidigt, meine Gefühle in den Schmutz gezogen. Bald waren sogar meine >besten< Freunde gegen mich. Ich war jeden Tag alleine, konnte mich mit keinem verabreden, saß immer nur zu Hause und musste mir in der Schule diese demütigenden Kommentare anhören. So war es ganz klar, dass ich versuchte meine Gefühle zu unterdrücken. Ich versuchte wie die anderen mich für Mädchen zu interessieren, mit ihnen zu flirten. Ich wollte meine Homosexualität einfach nicht akzeptieren. Ich litt so sehr darunter, dass ich sie einfach ignorierte. Ja, und dann tauchte deine Mutter auf. Eine Frau, die von einem Kerl zum andere sprang, und recht einfach zu haben war. Meine Chance mir selbst zu beweisen, dass ich nicht schwul war. Um deine Mutter zu bekommen brauchte ich mich nicht allzu sehr anstrengen und schon bald >verliebte< sie sich in mich. Ich habe sie von Anfang an nie geliebt, es mir nur eingeredet. Ich habe versucht mich selbst dazu zu zwingen sie zu lieben. Allerdings tauchtest dann du in meinem Leben auf, und mir wurde klar, dass ich meine Gefühle einfach nicht unterdrücken konnte. Du hast mich von Anfang an fasziniert Tony...ich wollte dich von Anfang an haben. Und ich hätte dir schon viel früher gesagt, dass ich dich liebe, wenn nicht Hilde da gewesen wäre. Ich merkte was für einen Mist

ich da fabriziert hatte und ich hasste mich dafür. Am liebsten hätte ich die Zeit zurückgedreht. Deiner Mutter wehzutun war das letzte was ich wollte... aber, na ja, vielleicht war es ganz gut, das sie mal gemerkt hat wie es ist betrogen zu werden..."

Dann brach Kai ab, ein trauriges Lächeln auf den Lippen. Tony starrte ihn fassungslos an. Jetzt wurde ihm so einiges klarer.

Kai war allein gewesen. Ganz alleine. Er hatte keinen der ihn aufmunterte wenn es ihm schlecht ging, keiner der ihm bei seinen Problemen half, mit ihm rumalberte und ihn mochte.

Tony hätte am liebsten geweint, Kai in den Arm genommen, oder sonst irgendetwas getan. Doch er konnte nicht.

Da fügte Kai noch kurz hinzu, "Naja, meine Eltern haben mich mehr oder weniger verstanden. Aber so richtig gut war meine Beziehung nie zu ihnen gewesen. Sie wohnen ja auch viel zu weit von mir weg und ich kann sie selten besuchen. Kein Wunder das man sich da auseinander lebt!"

Tony nickte nur, ohne etwas sagen zu können. Jetzt erst wurde ihm wirklich klar warum Kai das alles getan hatte.

"Jetzt hast du ja mich!", erst nach ein paar Minuten kamen Tony diese Worte über die Lippen, "Jetzt bin ich für dich da...für immer! Ich werde dich nicht verlassen...das schwöre ich dir!"

Kai lächelte dankend. Tony beugte sich vor, zögerte kurz und küsste dann Kais zarte, weiche Lippen. Damit wollte er, auch für sich selbst, besiegeln was er gerade gesagt hatte. Er schwörte sich, Kai nie zu verletzen, ihm nie weh zu tun. Dazu...liebte er ihn viel zu sehr.

"Möchtest du Duschen gehen oder so?", fragte Kai, als sich Tony wieder von ihm gelöst hatte, "Du siehst müde aus...eine heiße Dusche würde jetzt sicher Wunder wirken...!" Doch Tony schüttelte den Kopf, "Nein Danke...ich habe heute Morgen geduscht...aber nett das du fragst!"

Da drehte Kai die Augen Richtung Decke, als ob er überlegen würde. "Okay...hast du was dagegen wenn ich schnell unter die Dusche springe?" Tony schüttelte abermals den Kopf. "Wenn ich mich schon mal in dein Bett legen kann!?", grinste er und Kai nickte stürmisch.

So verschwand Kai ins Badezimmer und Tony ins Schlafzimmer. Erst setzte er sich etwas zögernd ans Fußende des Bettes und fuhr mit den Fingern über die Decke. Dieses Mal war der Bettbezug schwarz mit kleinen vereinzelt aufgedruckten Rosen. Tony lächelte etwas betrübt und ließ sich dann rücklings in die weichen Kissen fallen. Arme und Beine weit ausgestreckt lag er einfach nur da und starrte an die Zimmerdecke. Er war so glücklich. Obwohl Kai ihm so unendlich leid tat.

Jetzt war er siebzehn, hatte einen schrecklich zärtlichen Freund den er über alles liebte, mindestens einen Kumpel der ihn verstand, Realschulabschluss und Ferien. Die Welt schien perfekt.

Und Kai würde er auch glücklich machen. Er würde seine Welt wieder in Ordnung bringen, so wie Kai seine wieder ins Gleichgewicht gebracht hatte.

Lächelnd schloss Tony die Augen und wäre vermutlich so eingedöst, wäre nicht Kai wenige Minuten später ins Zimmer gekommen. Er trug wieder seine Jeans und ein offenes Hemd, das ihm auf der einen Seite von der Schulter gerutscht war, so dass man sein Tattoo sehen konnte.

Tony merkte wie er Kais Oberkörper ganz genau musterte, die glatte braune Haut und diese kräftigen Muskeln. Der Traum eines jeden Mädchens.

Kai lächelte etwas unsicher.

"Ich hoffe ich hab die Stimmung mit meiner Geschichte nicht allzu sehr getrübt!", begann er und legte eine CD ein. Als wieder ruhige Musik ertönt drehte er sich zu Tony um, der sich erwartungsvoll aufgerichtet hatte. "Jetzt ist wenigstens alles Ungeklärte zwischen uns beseitigt...", lächelte der Junge, verstummte aber als Kai auf ihn zuging. "Tony!", sagte der Blonde leise, "Ich habe so oft darüber nachgedacht was ich dir wohl zu deinem Geburtstag schenken könnte...aber nie ist mir etwas eingefallen. Klar...CDs, Trikots oder Geld...aber keins davon schien mir wirklich gut genug." Tony stand der Mund leicht offen. Er blickte Kai direkt in die hellblauen, klaren Augen und der kniete sich plötzlich vor ihm um mit ihm auf einer Augenhöhe zu sein. "Ich habe so oft darüber nachgedacht!", flüsterte so dass Tony es kaum verstehen konnte, "Und ich bin schließlich zu dem Schluss gekommen, das ich nur eine Sache besitze, die es wirklich Wert ist dir zu gehören...!" Kai stand auf, fasste Tonys Hände und führte sie ganz langsam zu seinem Hosenbund. Tony zuckte leicht zusammen, als seine schmalen Finger den oberen Rand der Jeans berührten. Seine Augen blickten starr auf seine Hände, und es brauchte seine Zeit bis er unsicher zu Kai auf sah. "Hast du deswegen damals gefragt?" Kai nickte, verhalten schmunzelnd. "Ich wollte dich zu nichts zwingen...es ist wichtig das du es auch wirklich willst und ich dich so nicht in die Enge treibe..." Tony lächelte glücklich und ließ seinen Blick weiter nach unten wandern. "Also...willst du dein Geschenk nicht auspacken?"

Anmerkung der Autorin: Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr köpft mich nicht wegen dem offenen Ende...könnt euch ja selber ausmalen was passiert...is ja nicht allzu schwer...*grinz*

...vielleicht schreib ich irgendwann mal weiter...oder mach ein Special...hab ja noch einiges offen gelassen...(hat ein offenes Ende so an sich ^^')

Ich danke all denen gaaaaaaaaaaaaaaaaanz doll, die "Chaos" gelesen haben und mir so liebe Kommis geschrieben habe...IHR SEID DIE BESTEN...H*E*A*G*D*L*